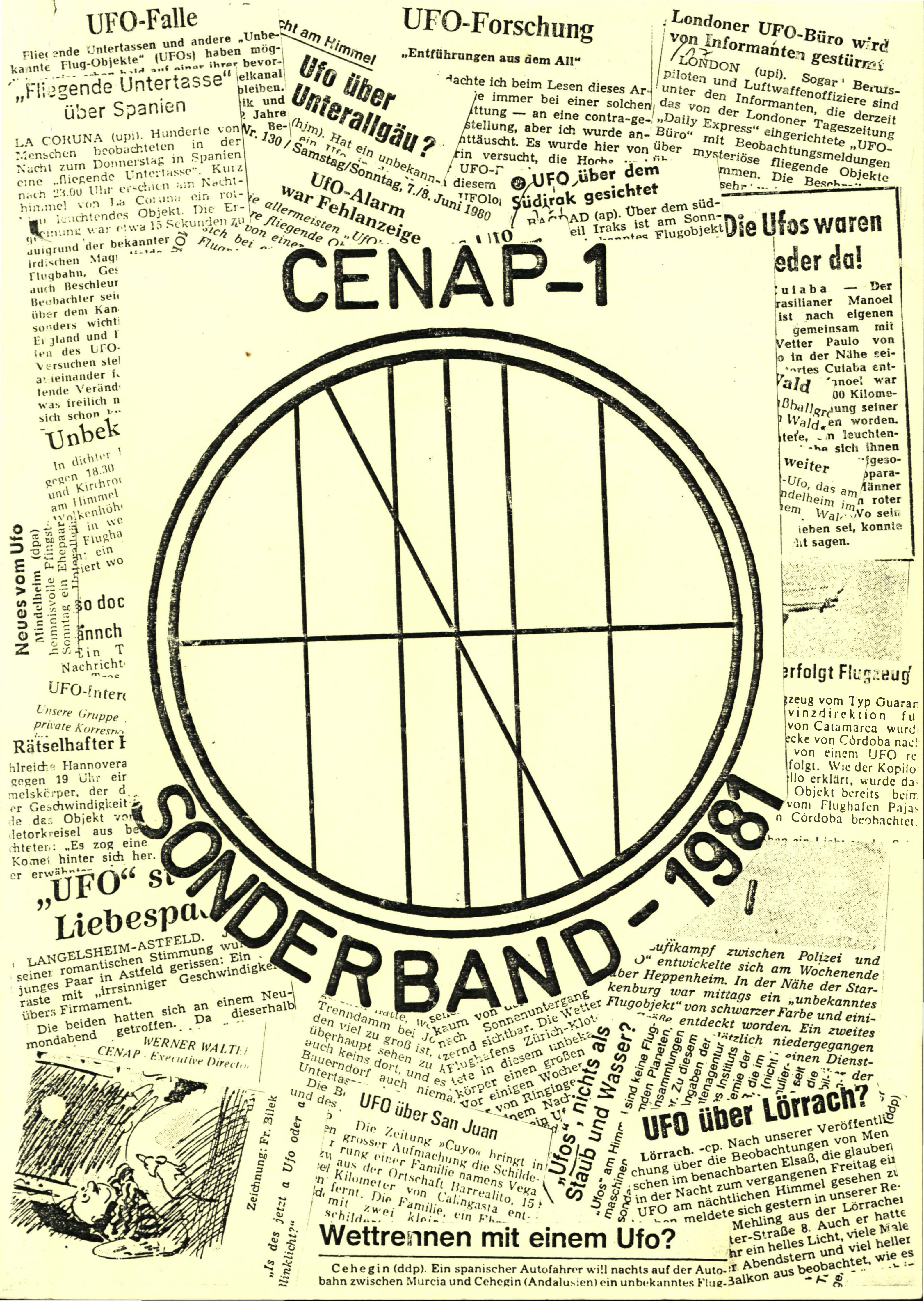


CENAP-1
SONDERBAND - 1981
UFO-Falle
UFO-Forschung
„Entführungen aus dem All“
Londoner UFO-Büro wird von Informanten gestürmt
„Fliegende Untertasse“ über Spanien
Ufo über Unterallgäu?
UfO-Alarm war Fehlanzeige
UFO über dem Südirak gesichtet
Die Ufos waren wieder da!
Neues vom Ufo
Rätselhafter
„UFO“
Liebespa
UFO über San Juan
„Ufos“, nichts als Staub und Wasser?
UFO über Lörrach?
Wettrennen mit einem Ufo?
WERNER WALTER
CENAP - Executive Director
Zeichnung: Fr. Bilek
„Is des jetzt a Ufo oder a Blinklicht?“

CENAP

centrales erforschungsnetz außergewöhnlicher phänomene

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 76 33

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Sehr geehrter Leser....

Mannheim, den 17.September 1981

wir vom CENAP waren die letzten Wochen sehr damit beschäftigt, diesen "CENAP-1, Sonder=band-1981" zusammenzustellen, um diesen zum "2.CENAP-UFO-Meeting 1981" in 8881 Syrgen=stein Ihnen vorlegen zu können. Wir hoffen Ihnen hiermit weitere Informationen auszuhän=digen, die auch Ihnen ein besseres Verständ=nis zur UFO-Thematik verschaffen und Sie viel leicht neue Perspektiven kennenlernen und erkennen mögen, wie notwendig ist geworden ist, ein anderes Verständnis der 'Dinge oben am Himmel' zu bekommen. Hierzu soll auch Jenny Randles Artikel "Suche nach der Wahr=heit hinter der Wahrheit" dienen, die Begrif=fsbestimmung erscheint uns wichtig bei der Erkennung des Problems: was überhaupt disku=tieren wir? Reale Erscheinungen oder nur Meldungen darüber bzw Reportagen über etwas, was geschehen sein könnte?

Im weiteren Verlauf berichten wir über die Petrozavodsk-Sichtung und was wir aus sow=jetischen UFO-Berichten für unsere Arbeit entnehmen können; CENAP versucht den "UAP-Nachweis" anhand der besten CENAP-UFO-Fälle anzubringen, ebenso werden statistische Zahlen durchleuchtet...wir wünschen Ihnen viele neue Erkenntnisse.

CENAP-Mannheim

VOGELSTANG ECHO

UFO-Forschung auf der Vogelstang wird international

Das von der Vogelstang aus tätige Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene (CENAP) wird in der Zeit vom 18. – 20. September 1981 in Syrgenstein bei Augsburg den ersten mitteleuropäischen UFO-Forschungskonvent abhalten. Auf diesem Konvent soll über die bisherigen Erkenntnisse der modernen Untersuchungsbemühungen der UFO-Forschung auf breiter Basis berichtet werden. Dazu werden Gastredner aus Luxemburg, England, Dänemark, Österreich und der Schweiz erwartet. Ferner soll eine »feldtechnische« Schulung an empfindlichen Meßinstrumenten wie Geigerzählern und Magnetometern stattfinden. Ein TV-Filmproduzent und Schriftsteller wird das CENAP-UFO-Meeting durch umfangreiche Film- und Foto-Analysen dieser rätselhaften atmosphärischen Leuchterscheinungen beschließen. Auf dieser Tagung wird zum ersten Mal auch Grundlagenmaterial der modernen UFO-Forschung auf der Vogelstang eine internationale Verbreitung finden.

Nr. 156 / September 1981 Werner Walter

Neues von Woody







Suche nach der Wahrheit hinter der Wahrheit

Jenny Randles

Beweggrund: Dieses Papier detailiert die Probleme,die sicher auftreten, wenn man eine UFO-Begebenheit zu einer UFO-Sichtung,eine UFO-Darstel=lung zu einem UFO-Bericht umwandeln soll.Anregungen für Untersucher und ihre nähere Bestimmung von Berichten werden abgegeben.

Als ein Untersucher hat man oftmals ein intuitives Gefühl über einen Zeugen.Diese Person erzählt uns die Wahrheit,wir sind bereit darüber zu diskutieren.Wie auch immer,es ist schwer zu bestimmen,was 'wahr' ist, was der Zeuge sah,vielleicht sind wir weit davon entfernt von dem was wir 'objektive Wahrheit' nennen...und das ist es,was wir erkennen müßen. Die Fähigkeit die Wahrheit hinter der Wahrheit herauszufinden,ist eine der fundamentalen Geschicklichkeiten die ein UFO-Forscher haben muß. Solch ein Prozeß ist nicht so schwierig,als man zunächst denken würde, sofern einige Basis-Faktoren berücksichtigt werden.Zuerst ist es wich=tig zu sehen,was aktueller Weise gescah und berichtet wurde.In "UFOs: Ein britischer Standpunkt" umrißen Peter Warrington und ich,was wir da=runter berücksichtigten.Ich habe in meinem neuen Buch vier Phasen aufge=führt.

Es beginnt mit einer UFO-Begebenheit.Dies ist das was geschah,ungeachtet von dem was es war.Es kann ein wahren unbekanntes Phänomen sein,ein Flug=zeug das Sonnenlicht wiederspiegelt oder eben Granny's neuer Hut,der vom Wind davongetragen wird! Dies ist es,was wir tatsächlich herausfinden müs=sen.Bedauerlich ist,daß wir soetwas nicht studieren wollen.Dies müßen wir aber aufgrund der drei Modifikations-Schritte in dieser Sache,all diese können vielfältige Schwierigkeiten hervorrufen.

Der erste Schritt führt die Umwandlung dieser Begebenheit zu einer UFO-Sichtung durch.Hierfür ist die direkte Verwicklung eines Zeugens darin erforderlich.Die Sichtung erfolgt über dem Sinn für die Wahrnehmung:ge=wöhnlich visuell und einprägend,sie unterliegt den Launen des Observers. Es ist von beträchtlichem Wert für den Untersucher sich selbst mit be=stimmten visuellen Wahrnehmungen vertraut zu machen.Ein exzellentes Buch von Vernon wurde als Penguin-Paperback veröffentlicht.Menschliche Wahr=nehmungen sind verschiedenen Faktoren unterworfen,zum Beispiel dem Grad der Grundeinstellung des Zeugens,seiner psychologischen Verfassung zur Zeit der Begebenheit und so weiter.Es ist nicht genug zu folgern,ob nun Mr.X zur Zeit der Sichtung nüchtern war und daher das das was er sah und schilderte wahr ist.Wie wirken sich optische Illusionen auf dieser Basis aus? Nehmen Sie sich ein Buch über solche optischen Phänomene vor und sehen Sie selbst,wie leicht Sie ihre Sinne verwirren können.Wenn Sie den Mond über sich sehen,ist er offensichtlich kleiner,als wenn er nahe dem Horizont steht,so mag es das Gehirn Ihnen sagen,jedoch tatsächlich ist

er nur begrenzt kleiner! Dies ist ein famoses psychologisches Problem, welches im Satz

PARIS IN THE THE SPRING

umgesetzt ist,die meisten Leute lesen hier wohl

PARIS IN THE SPRING.

Sie tun dies,weil sie dies erwarten.Das zweite THE ist nicht erwartet und das Gehirn lehnt es ab zu akzeptieren.Auf gleichem Weg verlesen wir irgend= welche Worte,die irgendwie ähnlich sind und eher in dieser Frage akzep= tiert werden.(Hier ist es notwendig den Schluß des englischen Orginals zu zitieren:"...and is more acceptable in that contest...",der Überset= zer) Zum Beispiel bin ich mir im klaren darüber,daß eine Anzahl von Leuten die letzte Sequenz mit dem Schluß <u>context</u> (Zusammenhang) lasen, nicht contest (Frage),weil sie dies erwarteten! Alles was ich damit sa= gen möchte ist in Hinsicht auf UFO-Sichtungen,daß Leute die mit einer fremden Ansicht konfrontiert werden,dazu tendieren es mit einem UFO gleichzusetzen und die vorweggenommene Anwandlung zu "sehen".Wenn immer ein Satellit in die Erdatmosphäre wieder zrucükkehrt,so wie es bei COSMOS 1066 am 31.Dezember 1978 der Fall war,denken die Leute zuerst an eine solche Begebenheit.Sie wissen nicht,was es war,sie vermuten es war ein UFO und "sehen" daher Dinge,die das Gehirn mit einem UFO verbinden würde. Andererseits haben wir hunderte von Berichten über Bälle aus orangenem/ weißen Feuer die quer über den britanischen Himmel zogen,statt sie als hunderte von zigarrenförmigen UFOs mit Fenstern oder ähnlichen illusion= ären Beschreibungen anzugeben.Wenn die Sichtung nun nicht schlecht war und sich der Zeuge mit ihr auseinandersetzt,wird er ganz wahrscheinlich seine Sichtung mit anderen verbinden.Dies ist das was wir mit dem Be= griff <u>UFO-Erzählung</u> belegen wollen;das was einem Untersucher erzählt wird. Die Reaktion von anderen Leuten auf seine Erzählung wird dazu führen,sehr kunstreich,was er behaupten wird.Wenn sie ihn durch den Schmutz ziehen, wird er zum Beispiel so darauf reagieren,sie so fremdartig wie möglich zu schildern.Im Fall des COSMOS 1066 war es zuerst nach offiziellen Theo= rien ein Meteorit (später stellte sich dies als spaßig heraus),woraufhin einige Zeugen erklärten,daß das UFO seinen Kurs änderte oder schwebte- Attribute die man bei Meteoriten nicht findet,aber ebenso defintiv in dieser Nacht nicht registriert wurden.Das Problem ist aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt,weil wir hier verschiedene Zeugen haben und wenn sie mit anderen darüber sprechen,erzählen sie immer ihre eigene individu= elle Geschichte,die sich dazu tendiert,anderen anzupaßen im Laufe der Zeit.Dies ist ein wichtiger Grund dafür,warum bei Begebenheiten mit zahl= reichen Zeugen alle Zeugen seperat und so rasch wie möglich interviewt werden sollten.Es ist unentbehrlibh zu fragen "was haben Sie vor dem Früh= stück noch getan?" oder ähnliches;wie auch immer dies ist einige Male als

höhnische Anmerkung von übereifrigen Untersuchern verwendet worden! Lei=
ter ist für die durchschnittliche Personen-Studie einer UFO-Beschreibung
damit noch nicht alles getan worden.Es ist wahr,daß der Untersucher sich
alle Mühe mit dem oben beschriebenen geben muß,um zu sehen wie nah die
UFO-Erzählung seiner Ansicht nach zu einer Begebenheit (UFO oder andere)
wird,die ursprünglich irgendwie geschah.Wie auch immer,die publizierte
Version dieser Erzählung oder was auch immer verbal vom Untersucher dazu
bekannt wird,ist eine weitere Verdünnung der Umstände.Dies ist es,was wir
als einen UFO-Bericht ansehen sollten;für das was er ist-ein Bericht von
dem Untersucher über eine UFO-Erzählung die ihm gegeben wurde.Wenn auch
mehr oder weniger die Untersucher versuchen ihre Berichte objektiv abzu=
fassen,mag der Bericht unausweichlich einiges Vertrauen in die vorge=
faßte Ansicht des Untersuchers setzen.Dies ist so,wenn nur einige Fragen
offen gehalten werden,die scheinbar durch vorgefaßte Meinungen interes=
sant sind.All dies führt zu einer interessanten Folgerung.Ich fühle das
dies einen Zusammenhang mit der UFOIN und anderen Untersuchungs- und
Forschungs-Organisationen und deren Arbeit hat.Es ist so,daß der Unter=
sucher bei der persönlichen Wertung zu jedem Fallbericht nicht die ide=
ale Person ist,um diesen zu bewerten.UFOIN und andere Organisationen
sollten daher UNTERSUCHER und BEWERTER einsetzen,die völlig seperat tä=
tig sind.Diese BEWERTER müßen nicht aus der UFO-Szene kommen.Ich möchte
anregen,daß UFOIN und andere Organisationen ein Forum von Bewertern schaf=
fen:vorzugsweise qualifizierte Personen aus der Psychologie,Soziologie
und den physikalischen Wissenschaften zum Beispiel,welche keine Verbindung
zum Thema haben,jedoch Willens sind,die Berichte zu kommendieren.Da sich
tatsächlich nur wenige Berichte pro Jahr als geeignet zeigen,mag dies
kein großer Arbeitsaufwand bedeuten.Der Nutzen aus einer objektiven Über=
sicht kann sich hier potentiel auswirken.UFOIN beabsichtigt dies soweit
es möglich ist durchzuführen und wir hoffen,andere werden folgen.Eine Sch=
wierigkeit besteht bei der Versendung von Original-Berichten mit der Post,
aber wenn der Untersucher für sich eine persönliche Kopie zurückbehält,
mag dies eine Erleichterung sein.Wir hoffen einen Weg zu eröffnen in einem
Wagnis dieser Art,da wir an diese Sache glauben.Nach allem ist dies die
Wahrheit die wir sehen.An diesem Punkt möchte ich eine weitere Anregung
geben.Da ein Bericht durch die Vorurteile des Untersuchers modifiziert
wird,mag es nicht nur eine Vorstellung sein,daß alle UFOIN-Untersucher
Kopien einfacher Bögen herausgeben,die einige wichtige Paragrafen bein=
halten die regulär nachgereicht und ergänzt werden,die notwendig sind und
alle übermittelten Berichten beigelegt werden.Dies mag die jüngste Vor=
stellung über das Phänomen durch den UNTERSUCHER beinhalten! Irgendwelche
Einwände? Ohne diese ist ein Bewerter unfähig effektiv seinen Job zu tun.
Quelle: INVESTIGATION Nr.2/Februar 1981,Seite 8-11.

UdSSR-Sichtungen von 1977

Eine rätselhafte UFO-Sichtung in Petrozawodsk (karelischer Teil) im Jahr 1977 war die erste öffentliche Meldung in der UdSSR darüber; früher wurde immer wieder die UFOs von der Presse angegriffen, wie auch immer es gab auffindbare Schäden in der Stadt. Die CPSU Central Committee Zeitung "Sotsialisticheskaya Industriya" ("Sozialistische Industrie") berichtete am 23. September 1977 in ihrer Nummer 223 auf Seite 4:

"Unidentifiziertes Natur-Phänomen"

Einwohner von Petrozavodsk wurden Augenzeugen eines rätselhaften Natur-Phänomens. Am 20. September, um vier Uhr morgens, brach plötzlich ein gewaltiger 'Stern' hervor und hellstrahlend schickte er am dunklen Horizont pulsierende Lichtstrahlen nieder. Dieser 'Stern' bewegte sich leicht auf Petrozavodsk zu und dehnte sich zu einer Form wie eine Qualle aus, schwebte, regnete feine Radialstifte zur Stadt nieder, wodurch die Impression eines Prasselregens hervorgerufen wurde. Nach einiger Zeit hörte das Glühen der Radiale auf. Die 'Qualle' wechselte zu einem hellen Halbkreis über und begann sich auf den Onega-See zuzubewegen während sich der Horizont mit grauen Wolken bedeckte. Unter diesem Mantel war ein halbrundes Loch, welches aufstieg, es war hellrot in der Mitte und weiß an jeder Seite. Dieses Phänomen wurde für 10-12 Minuten bezeugt.

Yu. Gromov, Leiter des Petrozavodsk hydrometeorologischen Observatoriums, sprach mit einem TASS-Korrespondenten, wonach der Führungsstab des karelischen Meteorologischen Dienstes niemals zuvor solche Analogien in der Natur feststellte. Was rief dieses Phänomen hervor und was ist die Natur des bleibenden Rätsels, seitdem die Aufnahmen der Wetterstation keine scharfe Divergenzen in der Luft zeigten, auch nicht in den zwanzig Stunden davor, als es erschien? Diese Worte wurden in der Zeitung "Izvestiya" zu dem Bericht publiziert. Wir wissen ebenso, so Yu. Gromov, daß keine technischen Tests zu dieser Zeit in unserem Gebiet durchgeführt wurden. Wie auch immer, es ist ebenso unmöglich dies in die Klasse von Luftspiegelungen einzustufen, seitdem dieses rätselhafte Phänomen durch viele Augenzeugen identisch festgestellt wurde, obgleich sie von verschiedenen Orten der Stadt dieses ungewöhnliche Phänomen observierten, wobei es keine materiellen Beweise sich sich selbst hinterließ.

N. Milov, Petrozavodsk

Der TASS-Korrespondent in Leningrad in V. Krat, Leiter des astronomischen Observatoriums der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften, und korrespondierentes Mitglied der USSRAS, welcher darum bittet, daß seine Ansicht zu dem fraglichen Vorfall hervorgehoben wird. "Ein heller Feuerball stürzte von Süden nach Norden ziehend über Leningrad und Karelien nieder, dies früh Morgens am 20. September, wie die Pulhovo-Astronomen es observierten.

Die Zeit ist schwer aufgrund der Darstellung der ursprünglichen Be=
richte der Augenzeugen und Beobachter fortgesetzt in Übereinstimmung
zu bringen."

Quelle: ACOS-Bulletin,Nr.15,September 1978,Seite 22.

Ergänzung finden wir nun durch einen recht neuen Bericht im offiziel freigegebenen Informationsmaterial des Central Intelligence Agency:

III. 23.Sept.77 U D S S R Nationale Affären U 1
Wissenschaftliche Affären

'Ungewöhnliches'-Natur-Phänomen in Karelien observiert

LD221326Y Moskau Tass Internationaler russi=
scher Dienst 12:10 GMT 22.Sept.77 LD

(Text) Petrozavodsk 22.September,Tass--Die Ein=

... to telemetry information, ... systems and apparatus on ...
...mally. The coordinating and computing center and institute of the ...
Sciences are processing the incoming information.

'UNUSUAL' NATURAL PHENOMENON OBSERVED IN KARELIA

LD221326Y Moscow TASS International Service in Russian 1210 GMT 22 Sep 77 LD

[Text] Petrozavodsk 22 September, TASS--The inhabitants of Petrozavodsk, capital of the Soviet Republic of Karelia, have witnessed an unusual natural phenomenon. On 20 September, at about 0400 a huge star suddenly flared up in the dark sky, impulsively sending shafts of light to the earth. This star moved slowly toward Petrozavodsk and, spreading out over it in the form of a medusa, hung there, showering the city with a multitude of very fine rays which created an image of pouring rain.

After some time the luminescent rays ceased. The "medusa" turned into a bright semi-circle and resumed its movement in the direction of Lake Onega, the horizon of which was shrouded in gray cloud. A semicircular pool of bright light, red in the middle and white at the sides, then formed in this shroud. This phenomenon, according to the testimony of eyewitnesses, lasted 10-12 minutes.

III. 23 Sep 77 U 2 USSR NATIONAL AFFAIRS
SCIENTIFIC AFFAIRS

The director of the Petrozavodsk hydrometeorological observatory, Yu. Gromov, told a TASS correspondent that the staff of the Karelian meteorological service have not previously observed analogies of this kind in nature. What caused this phenomenon and its nature remains a riddle, because the weather observation posts did not record any severe deviations in the atmosphere, either in the previous 24 hours or in the time period prior to it.

We also know, stressed Yu. Gromov, that no technical experiments were being carried out at the time. However, although it left behind no material evidence, it is also impossible to describe this rare phenomenon as a mirage, as there were many eyewitnesses who observed it from various parts of the city and whose evidence is identical on many points.

SOVIET WOMEN SET WORLD FLIGHT RECORD IN IL-62

...ow TASS in Engl...

wohner von Petrozavodsk,Hauptstadt der sowjetischen Republik Karelien, haben ein ungewöhnliches Natur-Phänomen bezeugt.Am 20.September,um 4:00 Uhr,erleuchtete ein gewaltiger Stern den dunklen Himmel,dabei im= pulsive Schäfte aus Licht zur Erde schickend.Dieser Stern bewegte sich langsam auf Petrozavodsk zu und hing dort (dabei die Gestalt einer Me= dusa annehmend),um die Stadt mit vielen,sehr feinen Strahlen zu über= gießen,welche den Eindruck von strömenden Regen hervorriefen.Nach eini= ger Zeit hörten die leuchtenden Strahlen auf.Die 'Medusa' wurde zu ein= em hellen Halbkreis und begann sich wieder in Richtung Onega-See zu be= wegen;der Horizont war in graue Wolken gehüllt.Ein halbkreisförmiger Ring von hellem Licht,rot in der Mitte und weiß an den Seiten,bewegte sich in diesen Vorhang hinein.Dieses Phänomen,gemäß den Aussagen von Augenzeugen,dauerte 10-12 Minuten an.

Der Direktor des Petrozavodsk hydrometeorologischen Observatoriums,Yu. Gromov,erzählte einem Tass-Korrespondenten,daß die Leitung des kareli= schen,meteorologischen Dienstes vorher nichts analoges von dieser Natur-Art observiert hatte.Was dieses Phänomen hervorrief und wie es verblei= ben konnte ist ein Rätsel da die Wetter-Beobachtungsstellen keine Auf= zeichnungen über ernsthafte Abweichungen haben,weder aus 24 Stunden vor noch in der Zeitdauer des Geschehens.

Wir wissen ebenso,so Yu.Gromov,daß keine technischen Experimente zu die= ser Zeit ausgeführt wurden-wie auch immer,obgleich es keinen materiel= len Hinweis gibt ist es ebenso unmöglich dies als ein rares Phänomen zu beschreiben,da es eine Erscheinung war,die von vielen Augenzeugen von verschiedenen Teilen der Stadt aus observiert wurde und welche den Aus= sagen in vielen Punkten gleichen.

Quelle: CIA-Material,T-8.

CENAP-Anmerkung:Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir dank der italieni= schen Illustrierten G E N T E in Milano die Original englischsprachige Version eines Artikels von National Enquirer-Schreiber Henry Gris "Ruß= lands Besucher aus dem Weltraum:Nahe Begegnungen der sowjetischen Art" zugeschickt,welche von CAMERA PRESS in London herausgegeben wurde.Gris spekuliert hier über die Sichtung von Moskau am 14.Juni 1980 und läßt den Astrophysiker Sergei Bozhich,welcher in Tushino (eine nordwestliche Vorstadt von Moskau) lebt,zu Wort kommen und unterschiebt hier die Sich= tung eines UFO-Mutterschiffes "vom selben Typ" wie am 20.September 1977 über Petrozavodsk.Diese Art sensationsheißschender Berichterstattung mit 'fliegenden Untertassen'-Unterton lehnen wir deutlichst ab.Hier dür= fen wir aus dem OMNI-Journal vom Januar 1979 zitieren:"Tass,die offi= zielle sowjetische Nachrichtenagentur,brachte die Geschichte am nächsten Tag.Die Manifestation wurde als 'ein rätselhaftes Natur-Phänomen' be= zeichnet,dies im Zug der offiziellen sowjetischen Politik,welche die

'fliegenden Untertassen' nur als eine gewinnebringende,fantastische Erfindung der gewißenlosen,großkapitalistischen Nachrichtenmedien darstellt.Sowjetische Wissenschaftler gaben an,daß die 'Qualle' ein verglühender Satellit war,der in die Atmosphäre wiedereintrat.Den Lesern wurde versichert,das keine künstlichen Aktivitäten dafür ver= antwortlich waren.Jedoch westliche Berichte kennzeichneten dies als unzweifelhafte Sichtung eines UFO.In Verbindung mit ähnlichen Berichten aus dem Leningrad-Gebiet und quer entlang der finnischen Grenze,wurde die 'Quallen-UFO'-Story durch verschiedene telegrafische Nachrichten= dienste und Rundfunk-Nachrichten-Programme bekannt.Mehrere nüchterne Betrachter der UFO-Szene waren davon nicht sonderlich beeindruckt.Wie auch immer,Forscher Allan Hendry vom privatgebildeten 'Center for UFO-Studies' in Illinois/USA erinnerte an ähnliche amerikanische Berichte, welche nach Raketenabschüßen zur Nachtzeit aufkamen.Dieser Argwohn wird durch Analysen des UFO-Ausschußes vom skeptischen "Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal" bestätigt,welches in der Lage war das UFO mit den glühenden Abgasen als den Raketenab= schuß des Kosmos 955-Spionage-Satelliten zu identifizieren.Trotzdem der seltene Start vor der Dämmerung durch das Plesetsk Space Center,in eini= gen hundert Kilometern Entfernung von der Szene der Sichtung,geheimgehal= ten wurde,gab Tass zuerst unbewußt die wahre Erklärung ab.Die Sache ruh= te einige Monate,da die meisten führenden UFO-Gruppen die 'Geheimraketen'-Erklärung akzeptierten.Der Fall scheint in sich von Moskau aus gleich= gültig in Hinsicht auf sowjetische,militärische Raumgeheimnisse behan= delt zu werden.Das Quallen-UFO kehrte dann plötzlich im letzten März zu= rück,geboren (wiedergeboren?) mit der Seite-1-Schlagzeile eines wöchent= lichen Revolverblattes:"Erstes UFO versetzt eine Stadt in Schrecken!" schrieb der NATIONAL ENQUIRER hinaus,dies auf eine Entdeckung der Jour= nalisten Bill Dick und Henry Gris hin.Fast ein Jahr nach dem Flug des Quallen-UFO wurde eine andere 'offizielle' sowjetische Erklärung publik, welche eine langanhaltende Nachrichtensperre durchbrach.Die Ansicht von Wissenschaftler M.Dimitreyev war sonderbarer-Weise ähnlich der,welche Beobachter der amerikanischen UFO-Szene schon früher fanden.Ebenso wie westliche Experten bestimmten,hat der russische Wissenschaftler erklärt, daß das UFO 'Sumpf-Gas' war.Gemäß Dimitryev's Theorie waren die glühen= den Wolken am Himmel durch leuchtenden Smog entstanden,welcher durch die nahem Industrie-Gebiete bei Petrozavodsk entstanden." Hiermit wird die Diskusion auf CENAP-Ebene gestellt und die Frage nach einem Unbekannten Atmosphärischen Phänomen (UAP) muß ernsthaft erörtert werden,keine flie= genden Untertassen und UFOs tauchen auf,sondern UAPs.Die Qualität der seriösen UAP-Forschung wird mit diesem Fall aus der Sowjetunion weiter an Gewicht gewinnen und die typische Manipulation gewißer Autoren über=

aus klar sichtbar.In Kreisen der UFOlogie ist immer wieder zu bemerken, daß sich die gutgläubig-doofen UFOfanatiker eine Ansicht zurechtgezim= mert haben,welche an Naivität nicht zu überbieten ist:"sowas machen die doch nicht",also Zeitungen bringen keinen Betrug und Übertreibungen und gerade Boulevardzeitungen wie BILD oder NATIONAL ENQUIRER sind dann in den Augen dieser UFO-Enthusiasten "die einzigen ernsthaften,welche über= haupt noch etwas davon bringen".Für solche Sonderlinge,welche das Groß zahlender UFO-Vereinsmitglieder ausmachen,sind die Werke DER AUFMACHER und ZEUGEN DER ANKLAGE von Günter Wallraff sowie SCHLAGZEILE von Hans Schulte-Willekes ans Herz gelegt,die ersten beiden erschienen bei Kie= penheuer & Witsch und das letztgenannte als rororo-rotfuchs Band für "ab 13 Jahre" alte Erdenbewohner:man sieht,schon Kinder werden vor Mach= enschaften des Journalistenhandwerks gewarnt,welche üble Nachrichten in Umlauf bringen.Wer mehr über den National Enquirer lesen möchte sollte sich den ROLLING STONE vom 11.Juni 1981,Ausgabe Nr.345,zulegen,wo eine Augenzeugen-Darstellung in Wallraff-Manier über die Arbeitsweise des Blatts nachzulesen ist...."Geschichten im Enquirer oder den alten Pul= itzer-Zeitungen sind dazu gemacht,um die Leser zu erstaunen,zu verwirren und zu verwundern.So ist der Enqurier voll von Geschichten über UFOs, herotischen Einsätzen,befremdenen Babys und dümmlichen Regierungs-Geld= ausgaben." So gesehen mögen die UdSSR-Sichtungen eine wünschenswerte Renaissance in der UFO-Szene im Westen bewirken,wenn man sieht,wie man diese vermarkten will.

Brandaktuelle NICAP-News vom CENAP übermittelt

NICAP-Mitglied und CENAP-Mitbegründer Werner Walter erhielt aus dem UFO INVESTIGATOR des National Investigations Committee on Aerial Pheno= mena im Juni 1980 wertvolle Informationen,welche unbedingt dem meinungs= bildenen CENAP-SONDERBAND 1981 eingegeben werden müßen,um dem Leser Hintergründe zu verdeutlichen.Dieser Bericht erschien in einer etwas umfangreicheren Fassung schon in der Oktober 1980-Ausgabe der PEGAP-Information und soll hier dem breiten Publikum bekannt gemacht werden. Die UdSSR ist ein Begriff für Geheimhaltung.Es gibt tausende Aspekte im Leben des Westens,die regulär von TV und Presse diskutiert werden,welche jedoch in der UdSSR straff gehalten werden.Können Sie sich eine öffent= liche Meinungsumfrage beim sowjetischen Mann auf der Straße vorstellen? Das Thema UFO ist in der UdSSR eines von dem man sehr wenig weiß.Jetzt erhielt NICAP eine Kopie über einen sowjetischen Bericht,der mehr Licht in die Sache bringt.Der Bericht zeigt wie hoch das weitverbreitete In= teresse in dieser Sache bei der Wissenschaft und der Öffentlichkeit ist. Er zeigt auch wie sich verschiedentlich Organisationen formierten,um die UFOs zu studieren,die jedoch immer wieder mit Erklärungen der Regierung geblockt werden,wonach das Problem der UFOs nicht existiert.Und es gibt

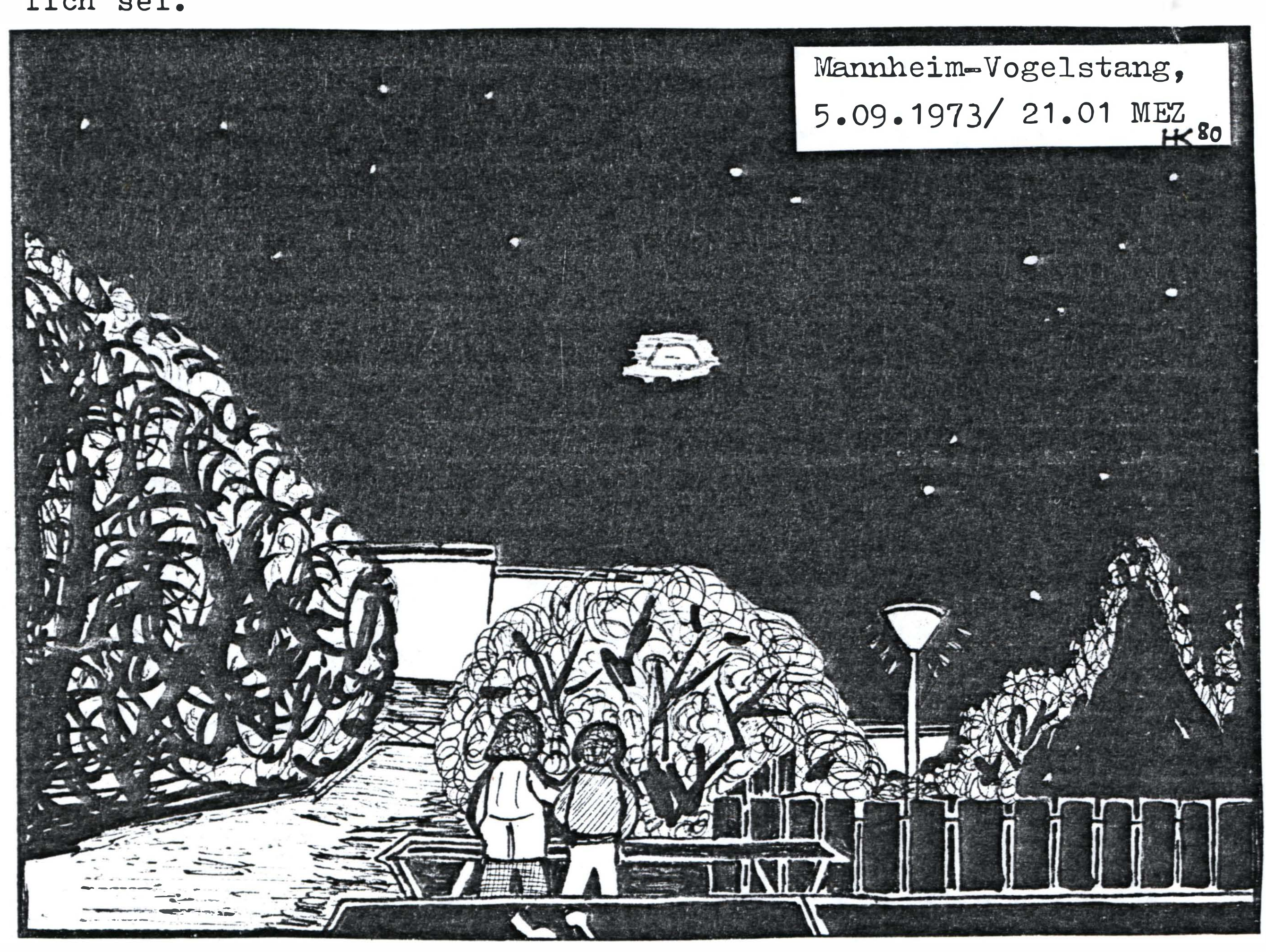
weiterhin einige Erklärungen was UFOs vielleicht sind.Der Bericht ist 156 Seiten lang und ins Englische übersetzt.Es gibt keine Anzeichen dafür,daß das original-russische Dokument irgendwelchen Sicherheitsklassifizierungen unterlag oder es ein offizielles sowjetisches Regierungsdokument ist (ausgenommen der Feststellung,daß alle Organisationen in der UdSSR Abteilungen des Staatsapparates sind).Der Autor des Berichts ist Professor Felix Yu Zigel vom Moskauer Ordzhonikidze Aviation Institute.Wenn auch es keine Anzeichen für eine Geheimhaltung des Berichts gibt,hat unsere Quelle (die des NICAP) darauf bestanden,Diskretion darin walten zu lassen,wie dieser Bericht aus der UdSSR kam.Wir können (also NICAP) positiv bestättigen,daß keine Organisation der US-Regierung dem NICAP half,die Kopie dieses Dokuments zu erhalten.

Die Sichtungen selbst sinst ähnlich denen,die wir im Westen in den letzten 30 Jahren lesen konnten.Alle sowjetischen Sichtungen fallen in uns bekannte Kathegorien.Aber umgekehrt ist dies nicht der Fall.Wir haben eine Anzahl von Fällen in denen physikalische Spuren von UFOs hinterlassen wurden,bei denen Mannschaftsmitglieder von UFOs gesehen wurden und Entführungsfälle sind in unserer UFO-Geschichte aufgetreten,aber im speziellen UdSSR-Bericht wird davon NICHTS erwähnt.Vielleicht liegt der Unterschied in der Natur der sowjetischen Berichterstattung.In den USA und im Westen werden Sichtungen meist durch die Öffnung der Presse in solchen Dingen ermöglicht,da es keine Zensur und keine großen Fragen nach Glaubwürdigkeit gibt.Auf der anderen Seite gibt der sowjetische Bericht an,daß Sichtungsberichte sehr selten sind.So hat der sowjetische Autor auch alle Berichte herausgenommen,die fragwürdig oder kontrovers sind.In diesem Bericht wird als nächstes nach einigen möglichen Erklärungen gesucht.Hoax? Sind sie der Grund für Betrachtungen in Richtung "dem notorischen Adamski und seiner Gefolgschaft"? Jedoch "sowjetische Berichte sind ernsthaft in ihrer Art und ernsthaft in ihrem Inhalt".Halluzinationen? "Offenbar absurd",daß die UFO-Psychose Leute betreffen sollte,die voll kompetent sind.Optische Störungen? Es gibt einige Gründe dafür,Menzel's Bücher seien hier mal erwähnt.Raumschiffe von der Erde? Einige könnten es sein,jedoch viele wurden schon vor dem ersten Sputnik gesehen.Raumschiffe von anderen Planeten? Vielleicht,aber dafür gibt es keinen direkten Beweis.Ein natürliches Phänomen,was bisher UNBEKANNT ist? Zum Beispiel durch Radioaktivität und Magnetfeld in Verbindung mit Elektrizität? Diese Hypothese scheint am meisten wahrscheinlich und vielversprechend,jedoch gibt es darüber nicht genug Material zur Studie,"nicht genug für ein Spektrogramm über ein UFO."

Soweit nun der äußerst nüchterne Bericht des amerikanischen NICAP,an dem wir eine Reihe der besten CENAP-UAP-Fälle konzentriert anschließen möchten,um aufzuzeigen,daß im Grunde kaum 'SOLIDE' Objekte hinter dem Phänomen versteckt sind.

CENAPs UAP-Nachweis

Eine Zusammenstellung der bisweilen als mysteriös eingestuften UFO/UAP-Fälle im CENAP-Archiv,welchen den Arbeitszeitraum des CENAP betreffen (bis auf eine Ausnahme) und mehr oder weniger direkt untersucht wurden,soweit es die Möglichkeiten zuließen. Es muß bedacht werden,daß die private UFO-Untersuchung zumeist nicht die finanziellen Möglichkeiten und personellen Einsatz=möglichkeiten besitzt,um tiefgründende allumfassende Daten zu erzielen.Dies ist hier der Versuch das typische UNBEKANNTE Phänomen ohne gleichen Nenner darzustellen.Zur Berücksichtigung muß festgestellt werden:diese hier dargestellten Fälle sind nach persönlicher Ansicht der CENAP-Untersucher UFOs im engeren Sinn, was natürlich nicht unbedingt heißen muß,daß eine Lösung unmög=lich sei.



Dies ist der erste 'Fall' einer UFO-Beobachtung,den wir als Nachweis für ein unbekanntes atmosphärisches Phänomen betrachten.

Am Abend des 5.September 1973 waren Heinrich Schwierz und Werner Walter als damals 16jährige Auszubildende im Hof des Eisenacher Wegs 14-18 von Mannheim-Vogelstang/BRD zusammengekommen,um Tischtennis vor dem Wohn=block zu spielen und dabei den Himmel nach Meteoriten-Niedergängen zu abzusuchen,da solche für Ende August angekündigt waren,aber kaum welche bei gezielten Beobachtungsversuchen ausgemacht wurden und wir eine 'Ver=

spätung' in Betracht zogen.Die Astronomie und Weltraumfahrt war zu dieser Zeit ein besonderes privates Interesse von uns,nachdem wir schon Jahre zuvor in der Schule einen Astronomie-Vortrag gehalten hatten.Es war ein angenehm warmer Abend,die Sterne waren schon sichtbar,der Mond lei= der nicht zu dieser Zeit gegen 21 Uhr.Plötzlich rief Heinrich Schwierz aus "da schau mal hoch,was ist das?" So blickte ich während des Tischten= nisspiels auf und lief sogleich zu ihm auf die andere Seite rüber.In etwa 30° Winkelhöhe schoß unvergleichlich rasch ein TRAPEZ-förmiges 'Ding' in rötlicher Kontur dahin.Seltsamer Weise war nur die scharfe Kontur sichtbar,während die 'Fläche' genauso dunkel wie der umgebende Himmel war. Das rötliche Glühen der Umrandung war deutlich und scharf,jedoch nicht hell-aufglühend! Bei ausgestrecktem Arm hatte die Erscheinung die Größe einer normalen Streichholzschachtel,die exakte Entfernung war irgendwie nicht zu bestimmen,es mögen 500 Meter gewesen sein,es können aber auch 5 Kilometer gewesen sein.Da sich nur zwei Dimensionen (Höhe und Breite) unterscheiden ließen und ein dreidimensionaler Effekt mit Tiefenwirkung fehlte war die Entfernungseinschätzung nicht möglich.Da sich das Objekt von 100°-150°,also etwa von Ost nach SSO,bewegte war es vom Blickpunkt der Observer vor dem frei einsehbaren Panorama des Odenwalds sichtbar, wobei vom Boden aus die Höhensicht durch gegenüberliegende einstöckige Häuser und Gartenmauern beeinträchtigt wurde,das Ding sicht jedoch deut= lich darüber hinwegbewegte.Trotzdem läßt sich es nicht sagen,ob das Ob= jekt oder die Erscheinung noch <u>über</u> dem Bergrücken des Panorama des Odenwalds bewegte,noch ob es sich <u>dahinter</u> bewegte,was zum Ort der Be= obachtung cirka 25 km ausmachen würde (Luftlinie).Trotzdem fühlen die Beobachter,es mag sich einiges <u>davor</u> bewegt haben-was natürlich keine gesicherte Angabe ist.Der horizontal dahinziehende Körper war trotz im= menser Geschwindigkeit völlig geräuschlos,da zu dieser Uhrzeit gegen 21 Uhr in dieser Gegend völlige Geräuschlosigkeit vorherrschte bzw keine absonderlichen über dem normalen Niveau liegenden Geräusche vernommen wurden,das seltsame geschah dann noch nicht nach mal zehn Sekunden,als das Objekt sich mitten im Flug 'verflüchtigte',einfach verschwand,wenn auch noch ein Stück freies Feld vor dem Objekt lag.Soweit nun die Erin= nerung zurückreicht,war die Erscheinung 'plötzlich' da und bewegte sich horizontal gleichmäßig dahin ohne das hierbei die deutliche Abnahme der Größe bemerkt wurde,was auf eine räumlich engbegrenzte Erscheinung sch= ließen ließe.Leider wurde nach dieser Sichtung weder Polizei noch Presse benachrichtigt,die Beobachter wußten zunächst gar nicht das beobachtete einzureihen,soweit die Presse an Ort in den nächsten Tagen verfolgt wur= de kamen keine örtlichen Berichte zutage,erst etwa eine Woche später brach in den USA das 'UFO-Fieber' durch die sogenannte Pascagoula-Entführung aus.Dieser Bericht ist Ergänzung der ursprünglichen Aufzeichnung dieser

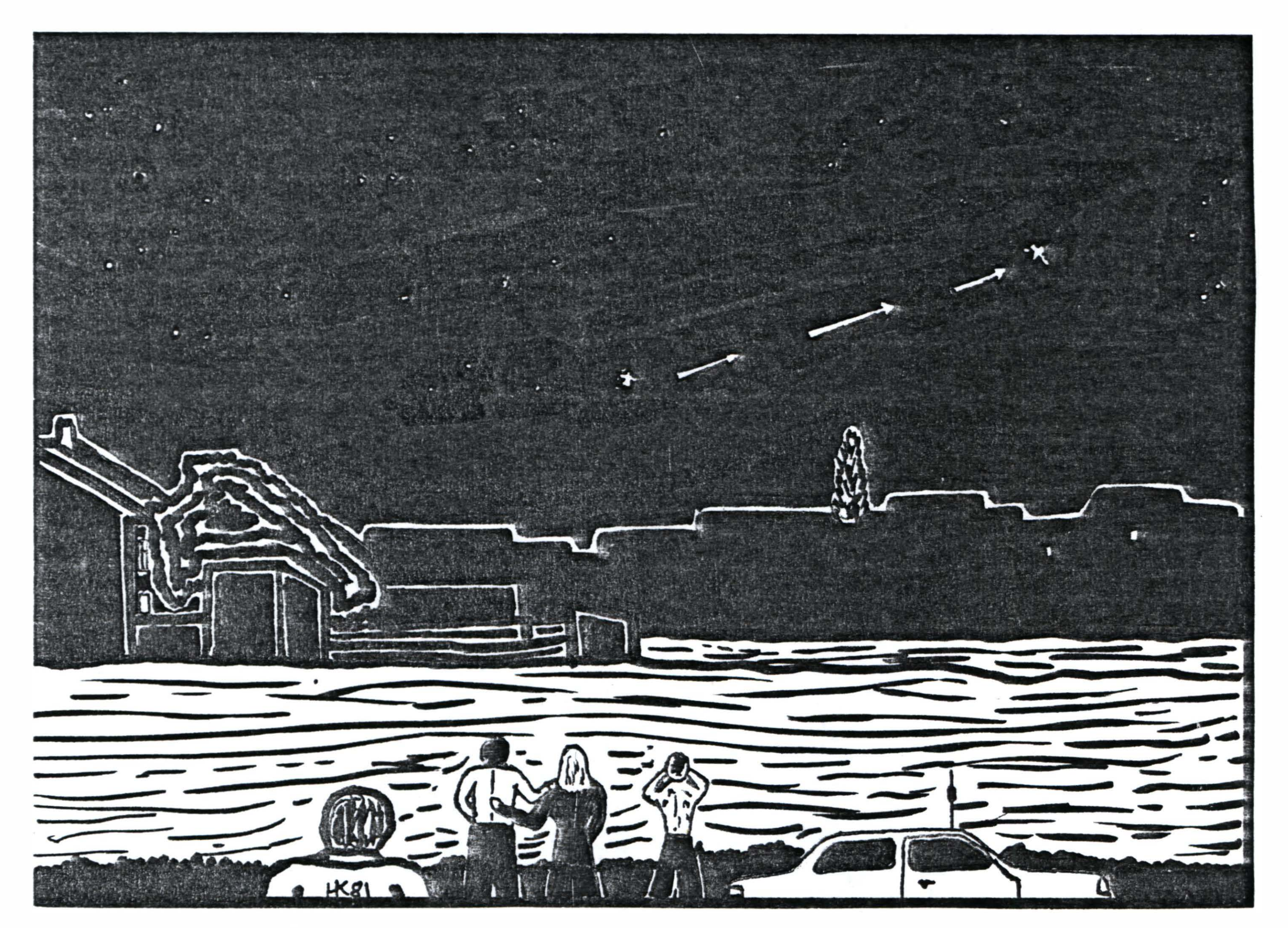
Begebenheit und war für die beiden Observer Ausgangspunkt des UFO-Interesses,wenn auch zuvor man sich aufgrund astronomischer Infor=mationen UFO-Körper nicht vorstellen konnte und als Utopievorstel=lung oder Presseente betrachtete.So wurde im umgekehrten Sinne aus dem Saulus der "UFO-Paulus".

Anmerkung durch Werner Walter:Es muß an dieser Stelle zugegeben wer=den,daß unser damaliges Interesse aufgrund der darauf hereinkommen=den UFO-Berichte durch Presse,Bücher und angeschaffte UFO-Zeitschrif=ten auf außerirdische Besucher gelenkt wurde,da dies scheinbar für die abgegebenen Berichte überall auf der Welt und anhand der Fotos die einzige Lösung sei,jedoch der nagende Zweifel auch aufgrund der eigenen Observation eines Phänomens in der Atmosphäre,welches an sich gar nicht so metallisch-solide wirkte und dennoch Bestandteil in irgendwelcher 'energetischer' (kann man so sagen?) Form unserer Umwelt war.Im Laufe der kommenden Jahre änderte sich die Anschauung zum UFO-Phänomen grundlegend dahin,daß wir hier bisweilen keine außerirdi=schen Brüder im Kosmos sehen können und ein unbekanntes atmosphärisches Phänomen verantwortlich machen,welches imstande sein mag,in Wechselwir=kung mit dem Umfeld zu treten.

Werbeluftschiff? Die Himmelserscheinung vom 25.Dezember 1976 über Mannheim-Wallstadt

Am ersten Weihnachtsfeiertag des Jahres 1976 wurde ein mysteriöses Ob=jekt von zahlreichen Ortsansäßigen dieser Mannheimer-Vorstadt beobach=tet und über CB-Funk 'UFO-Alarm' geschlagen,mehrere Versuche der foto=grafischen Verfolgung wurden unternommen.

Die ersten Zeugen an diesem kalten,sternklaren Winterabend waren das Ehepaar Peter und Bettina George,als sie sich auf dem Heimweg von den Schwiegereltern befanden.Es war um 21:30 Uhr,als sie ein sehr helles Objekt im Südwesten über dem Vorort aufleuchten sahen,welches ihnen als "zu hell und groß" für ein Stern vorkam.Beeindruckt von dieser Erschei=nung machten sich die beiden jungen Leute rasch auf dem Heimweg und liefen zu ihrer Wohnung,während des Wegs konnten sie das 'UFO' als ruhig verharrende Leuchterscheinung fortgesetzt beobachten.Zu Hause angekommen machten sie sich sogleich an das CB-Funkgerät und riefen nach einer CEN=AP-CB-Station,da wir im Mannheimer Raum in den CB-Heften kräftig für ein UFO-Alarm-Network auf CB geworben hatten und verschiedene Artikel über CB-UFO-Alarme aus aller Welt publiziert hatten,ebenfalls muß er=wähnt werden,daß uns das Ehepaar von früheren CB-Kontakten her bekannt war.Um exakt 21:48 Uhr reagierte CENAP II (Hansjürgen Köhler) an Ort auf den Ruf und bekam erzählt,was die beiden observiert hatten und er es eben=so im Freien wohl beobachten könnte.Daraufhin nahm er seinen Feldstecher (Universa KRISTALL 16x50,Feld 61m/1000m) und begab sich nach draußen in



den Hof des elterlichen Heims,sofort nahm er die helle Erscheinung des vermeindlichen Körpers im Südosten wahr.Ein hellstrahlender 'Stern' stand gegenüber einige Grad über den Häusern,welche durch ein kahles Feld und einer Straße von dem Beobachter hier getrennt waren.Während der nachfolgenden Dauerbeobachtung über einige STUNDEN hinweg bewegte sich der Körper von 30° Winkelhöhe auf 45° Höhe an und verschwand dann für den Beobachter Hj Köhler aus dem Blickfeld seines Zimmers,welches durch den nachbarlichen Balkon begrenzt wird.Während Hj Köhler vom Freien aus das Objekt anvisierte,unternahm Peter George mit einer einfachen Pocketkamera fotografische Versuche mit dem Körper vor der Wohnungstür. Wie sich herausstellen sollte,wurden hier die zwei besten (einzigen) Fotos von dem Körper aufgenommen.Leider ist der Kontrast und Hintergrund der Fotos zu schwach,daß wir hier auf eine Kopienwiedergabe verzichten müßen.Bei ausgestrecktem Arm erschien den Beobachtern George und Köhler das Objekt "Streichholzkopf-groß".Köhler beobachtete durch den Feldstech=er "fantastische Farben" aufblinken,wobei das Objekt eher als solches so aufblinkte,als das Licht daran aufblinkten.Mit dem bloßen Auge hatte er zunächst die Farben Weiß,Rot,Blau erkannt,doch nun durch den optischen Betrachter wurden die Farben Gelb,Grün,Blau,Türkis,Orange,Rot in abwech=selnder Reihenfolge sichtbar-was sich etwaig durch die Spektralauflösung in Verbindung mit Inversionsschichten (Fronten von unterschiedlichen Luft=

temperaturen) augenscheinlich so zeigte.Da Zeuge Köhler nur leicht be=
kleidet den winterlichen Temperaturen gegenüberstand,zog er es für die
weitere Beobachtung vor,Zuflucht in seinem warmen Zimmer zu suchen und
das Spektakel durchs Fenster weiter zu beobachten.Als er zurückkehrte
meldete er seine Observation den ersten beiden Zeugen weiter und gab an,
daß "ein Flugzeug oder Stern" soweit auszuschließen sei.Inzwischen wur=
de die Familie Köhler (4 Leute) auf das ganze Geschehen aufmerksam und
alle versammelten sich in Hansjürgens Zimmer,um die Beobachtung anhand
des reihum gehenden Feldstechers bestättigen zu können.Mit der Spiegel=
reflex-Kleinbildkamera und 55-mm-Normalobjektiv versuchte nun der CENAP-
Mann sein Glück mit dem fotografischen Beleg der Erscheinung,wie sich
später jedoch herausstellte wurden die Aufnahmen nichts.Da inzwischen die
CB-Funk-Kommunikation fortlief,meldete sich Engelbert Aviles,welcher kurz
vor dem zu Bett gehen nochmals sein Gerät angeschaltet hatte und über=
rascht nur einige Dutend Meter von der George-Wohnung entfernt von dem
'UFO-Alarm' hörte und sich im Pyjama zum im Hof befindlichen PKW bewegte,
um von dort seine hochwertige Kameraausrüstung mit Zoomobjektiv zu ber=
gen,welche er zu beruflichen Zwecken immer bei sich hat.Engelbert Aviles
kehrte daraufhin ins Haus zurück und stieg ins drei Stockwerke höher ge=
legene Dachgeschoß,von wo aus er 5 Schnappschüße guter Brillianz machte-
jedoch,peinlichler Weise,ergab sich später beim Interview mit dem Zeugen,
daß dieser in die falsche Richtung fotografierte und den Planeten Jupi=
ter mit dem 'UFO' verwechselte.Inzwischen wurde anhand einer Sternkarte
von Hansjürgen Köhler bestimmt,daß das gesichtete Objekt keineswegs ein
bekannter Stern oder Planet sein kann,da ausgerechnet dort wo die Er=
scheinung observiert wurde,KEINERLEI astronomischer Körper verzeichnet
war.Um 22:05 Uhr rief Peter George nach einer bekannten mobilen CB-Funk-
Station nahe der City von Mannheim,woraufhin sich Manfred Kohler meldete
und sich sofort bereit fand nach Mhm-Wallstadt zu kommen,schon auf dem
Weg dorthin bemerkte er die helle UFO-Erleuchtung am Himmel,zehn Minu=
ten später verabredeten sich alle Beteiligten bei der Wohnung von Hj Köh=
ler zusammenzukommen,wo alle nochmals durch den Feldstecher einen Blick
auf die Erscheinung werfen konnte,wobei verschiedene Male die Ansicht zur
Sprache kam,das eine "Art von buntem Schweif" sich an dem Objekt zur
linken hin zeigte,was aber auch auf einen Verwacklungseffekt zurückzu=
führen sein mag.Eine 'Bewegung' wurde nur nach einigen Minuten des weg=
schauens geringfügig bemerkt und war nicht sonderlich ausgeprägt,seltsamer
Weise hätte man die 'Bewegung' des Körpers mit der von Sternen und Planeten
am Himmelszenit vergleichen können.Während der über Stunden hinziehenden
Bewegung kam das Objekt aus 80° und zog vertikal ansteigend nach 50° hori=
zontal (also bewegte es sich im Südosten).Da sich weiter kaum etwas sen=
sationelles tat,kehrten die Eheleute George,Manfred Kohler und Familie

Köhler in die heimatlichen Wohnungen zurück und auch Engelbert Aviles stellte den Funkbetrieb ein.Hansjürgen Köhler betrachtete die Erschei= nung bis 22:45 Uhr weiter,bis sie aus dem Blickwinkel verschwand.Die Funkverbindung wurde gegen 1 Uhr nochmals aufgenommen und nur noch Engelbert Aviles zeigte sich als ausdauernder Beobachter des Planeten Jupiter,was zu dieser Zeit noch nicht aufgefallen war.
Am Tag darauf wurde Werner Walter verständigt,welcher am Abend der Be= obachtung nicht CB-mäßig zu Gange war und man so die Chance verpaßte, eine UFO-Observation durch ein Refraktorteleskop mit 225-facher Ver= größerung zu machen.Als unabhängiger Untersucher führte er am 27.12. die Zeugenbefragungen durch und versuchte nach den Feiertagen eine Lö= sung vom örtlichen Privatflugplatz in Mannheim-Neuostheim zu erhalten. Über die Feiertage jedoch war der Betrieb dort eingestellt und so wurde von dort aus keinerlei Beobachtung gemacht,aber nach Schilderung des Vor= gangs war man bereit die Klärung anzubieten:"es könnte möglicher Weise ein REKLAME-LUFTSCHIFF gewesen sein." Diese Antwort war eher deprimier= end als Rätsel-knackend,da diese Verlegenheitsantwort wohl kaum eine Grundlage hatte und uncharakteristisch für die Beobachtung an sich war. Ein weiterer Versuch der Lösung näher zu kommen wurde beim Max-Planck-Institut für Astronomie am Heidelberger Königsstuhl-Observatorium ver= sucht,jedoch eine Antwort war auch da nicht zu bekommen,da ebenfalls über die Feiertage 'Ferien' verordnet waren.Ersatzweise wurden wir jedoch auf UFO-Beobachtungen aufmerksam gemacht,von welchen in diesen Tagen die RHEIN NECKAR ZEITUNG berichtete und hauptsächlich die Silvesterzeit be= traffen,welche wir später als Sichtungen von hot-air-balloons entlarvten. Ebenfalls wurde am Abend des 27.und 28.Dezember 1976 versucht,daß UFO an Ort wieder auszumachen,jedoch es tauchte nicht wieder auf,was eine astro= nomische Erklärung undenkbar macht.Ebenso wurde nachträglich anhand ganz aktueller Sternkarten versucht den Planeten Jupiter dafür verantwortlich zu machen,da dieser zu jener Zeit am hellsten am Firmament erschien,je= doch übereinstimmend beschrieben die meisten Zeugen die Lage des Körpers an einer Stelle des Himmels,wo sich ausgerechnet rein gar nichts befinden mußte! Bis heute tauchte diese Erscheinung nicht weiter auf und als einzige Lösung mag ein kurzfristig Ortsveränderter Satellit irgendeiner Art dafür verantwortlich gewesen sein,da uns eine Bestättig hierfür je= doch fehlt,reihen wir diese Begebenheit in die UAP-Kathegorie des CENAPs ein.

CENAP-Anmerkung: Uberraschender Weise erhielten wir im Juli 1977 einen ähnlich klingenden Bericht aus dem eben gerade verpönnten NATIONAL EN= QUIRER vom 21.Juni 1977 zugeschickt,welchen wir auf der nächsten Seite abdrucken und hier eine Übersetzung bringen:

Polizei sichtet grelles UFO über Texas

"Ein großer Ball aus Feuer...er leuchtete das Gebiet aus...er war geformt

Police Sight Dazzling UFO Over Texas

"A big ball of fire . . . It lit up the countryside . . . It was shaped similar to an egg . . ."

Those are just a few of the descriptions given to a spectacular UFO over central Texas that dazzled dozens of people — including policemen.

"It kind of spooked me," admitted San Saba police chief H.L. "Hub" Hubbard.

"It lit up the area around us," said patrolman Richard Alligood. One of the first to see the UFO on the night of December 27 was Donald Harrell, a 19-year-old welder.

"I was out just driving around. This man came over (the CB radio) and said: 'Look up in the west and see if you see that flashing light.' "



POLICE CHIEF H.L. Hubbard watched the UFO through binoculars. "It kind of spooked me."

Ft. Worth • Dallas
Area of UFO Sightings
San Saba
TEXAS
Austin
Houston
San Antonio
0 30 60 90
Scale of Miles
Gulf of Mexico

MAP shows where UFO was sighted near San Saba, Tex.

Harrell said he spotted the object and headed in its direction.

The closer he got the brighter the surrounding countryside became.

"I could go down the road with my headlights cut off, and this object up there in the sky had enough light from it to see.

"I didn't have to have my headlights on. It was just like having a full moon."

Harrell described the UFO as being shaped like a "pie wedge."

Another eyewitness said it was shaped like an egg.

"It was sitting there, swinging like a pendulum," said Harrell.

"At the bottom, it had this light that would change colors — red, blue, orange, yellow, green."

Patrolman Alligood, who was cruising with his CB radio on, heard numerous motorists start chattering about the UFO.

"I took a look. I could see a bright light and started in that direction.

"I stopped a businessman, Larry Hibler, and asked him if he'd go along with me as a witness.

"We started south to take a look at the object, and it was almost right above us. The bottom of it was completely lit up."

Said Hibler: "When we first saw it, it was like a big ball of fire."

The object would hover, then speed off and hover again, according to some of the eyewitnesses.

Police chief Hubbard saw the object through binoculars on December 29 and then he got on his CB radio. "I called a bunch of more people out there," he said.

"I didn't want them to think I was crazy, and they did see it.

"This definitely was not a plane or a star.

"I watched it maybe five minutes or so.

"I ran back to town, got my wife and started back out. It was heading south and going up, and it finally went out of sight."

— BOB PRATT



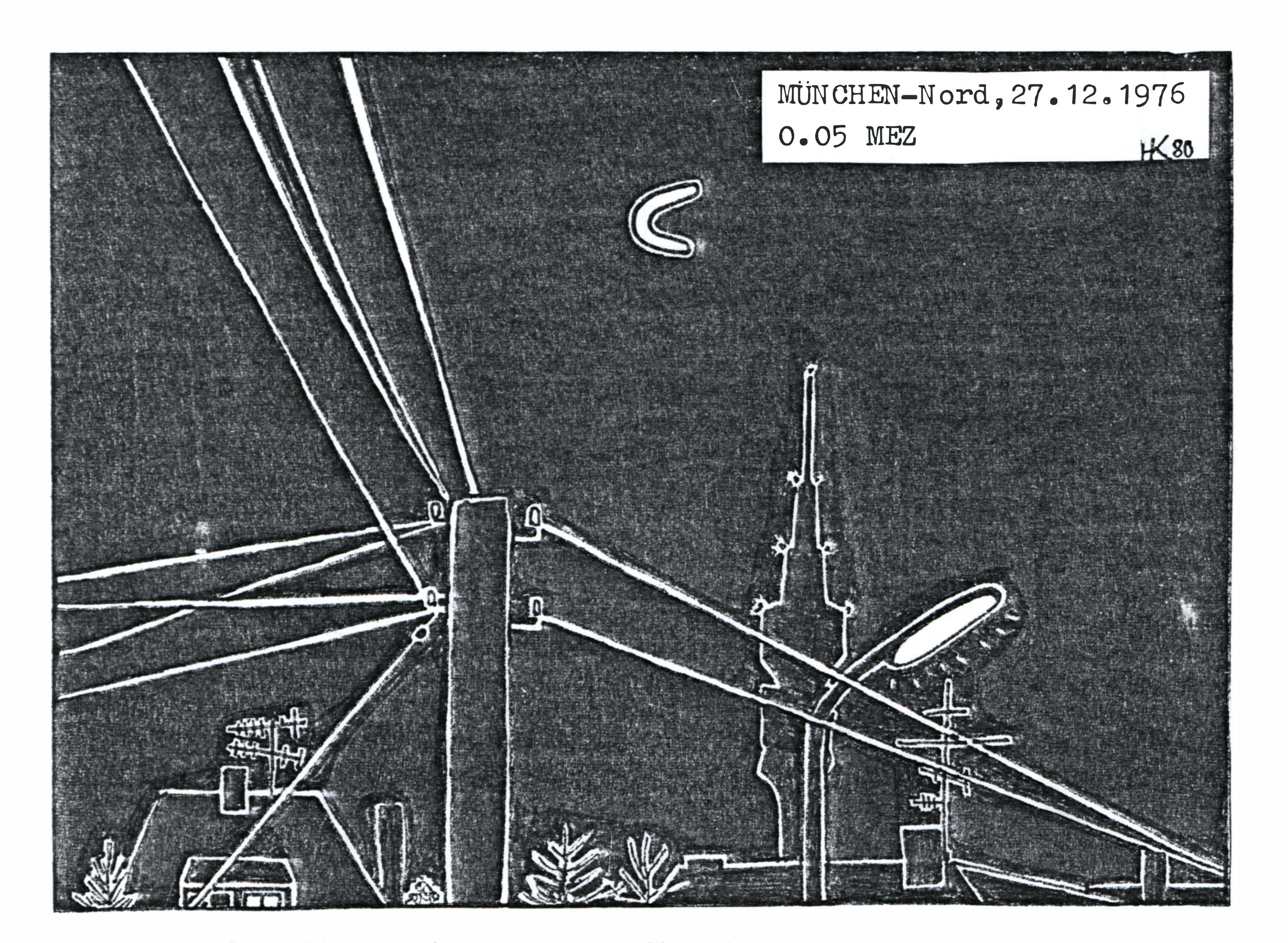
WITNESSES: Patrolman Richard Alligood took Larry Hibler along as witness. Said Hibler: "When we first saw it (UFO), it was like a big ball of fire."

Originalbericht aus dem amerikanischen NATIONAL ENQUIRER vom 21.6.1977

wie ein Ei..." Dies sind gerade einige Beschreibungen,die von einem spek=
takulären UFO über Zentral-Texas abgeben wurden und viele Dutzend Leute
verwirrte-darunter auch Polizei-Beamte."Es war von erschreckender Art",
meinte der San Saba Polizeischef H.L."Hub" Hubbard."Es leuchte das Gebiet
um uns aus",sagte Streifenbeamter Richard Alligood.Einer der ersten,die
das UFO in der Nacht des 27.Dezember 1976 sahen,war Donald Harrell,ein
19jähriger Schweißer."Ich fuhr draußen herum,als dieser Mann über CB-
Funk mich ansprach:'Schau hoch,im Wrsten wirst Du ein blitzendes Licht
sehen!'" Harrell sagte,das er es direkt in seiner Richtung vor sich sah.
"Es war heller als alles was man in diesem Himmelsgebiet sonst sehen kon=
nte.Ich fuhr ohne eingeschaltete Scheinwerfer durch die Straße,da bemerkte
auch ich das alles überstrahlende leuchtende Licht.Ich schaltete die Schein=
werfer ein,es erinnert mich an den Vollmond." Harrell beschrieb das UFO ähn=
lich einem "bunten Keil".Andere Augenzeugen sagten,daß die Form mehr an ein
Ei erinnerte."Es schwang wie ein Pendel hin und her",sagte Harrell."An der
Unterseite des Lichtes wechselten die Farben-rot,blau,orange,gelb,grün."
Streifenpolizist Alligood,der gerade über die CB-Funk-Kanäle schaltete,hör=
te einige Mobilstationen wie sie sich über das UFO unterhielten."Ich schau=
te nach oben.Da sah ich ein helles Licht und fuhr geradewegs darauf zu.
Unterwegs traff ich noch einen weiteren Zeugen,Larry Hibler,der es mit mir
beobachtete.Wir fuhren nach Süden dem Objekt entgegen bis es gerade über
uns stand.Der Unterteil des Körpers war vollständig erleuchtet." Hibler
sagte:"Als wir es zuerst sahen,hatte es Ähnlichkeit mit einem großen Feuer=
ball." Das Objekt schwebte,dann nahm es Geschwindigkeit auf und schwebte
wieder,dies nahm eine Menge von Augenzeugen wahr.Polizeichef Hubbard sah sich
das Objekt durch einen Feldstecher an und gab dann über sein CB-Funkgerät
einen allgemeinen Anruf durch:"Ich rief alle Personen,es war mir egal,ob
sie mich für verrückt hielten,aber sie sahen es ja dann auch.Es war bestimmt
kein Flugzeug oder ein Stern.Ich allein sah es vielleicht für 5 Minuten.Ich
fuhr zur Stadt zurück und holte meine Frau aus dem Haus,um das Objekt mit
ihr zu beobachten.Es stand hoch im Süden und verschwand aus meinem Sichtbe=
reich."
Es soll hier nicht behauptet werden,daß beide Observationen identisch sind,
sondern nur die Auffälligkeit der zeitlichen Anordnung und dem Ablauf der
Dinge betont werden.Ein weiterer chronologisch hinzupaßender Vorfall geschah
scheinbar am 27.12.1976 in München-Nord.

Hohes C über München,ein weiteres UAPhänomen?

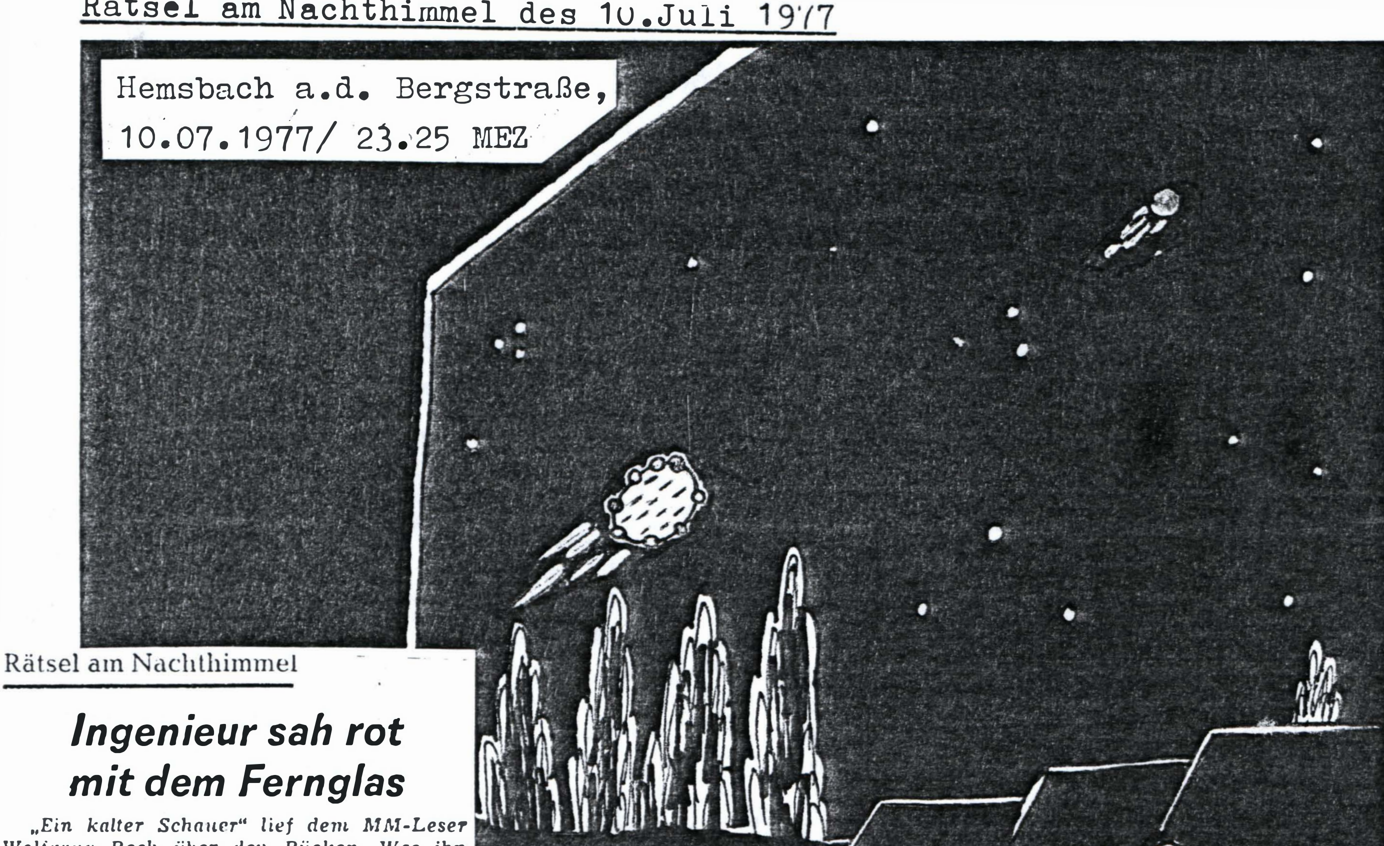
Hansjürgen Köhler bekam nach einer Anzeige in der FLUGREVUE Nr.4/1977 von
Peter Krämer aus München am 9.April einen Brief mit Falldarstellung zuge=
schickt.Wir haben den Fall nicht direkt an Ort untersucht und die Darstel=
lung anhand der Korrespondenz in dieser Sache zusammengestellt und als
'glaubwürdig soweit' bezeichnet,wobei zu berücksichtigen ist,daß wir nur



ungern solche Fälle aufgrund schriftlicher Korrespondenz verwerten wol=len,hier also eine Ausnahme.Hier der Originalbericht des Zeugens:
"27.12.1976.Etwa um 0:05 Uhr beobachtete ich bei sternklarem Himmel von einem Platz mit guter Sichtmöglichkeit aus über München eine seltsame schnell fliegende Lichterscheinung.Ich bin mit den Signalbildern be=leuchteter Flugzeuge vertraut.Eine derartige Erscheinung habe ich je=doch noch nie beobachtet.Die Erscheinung war für mich 5-8 Sekunden lang sichtbar.Sie hatte die Form einer schwach nach hinten gekrümmten Linie und war von grell-weiß-bläulicher Farbe.Der Erhebungswinkel über dem Horizont betrug etwa 120 bis 130 Grad.Die Erscheinung bewegte sich parallel zum Erdboden.Ich hatte nicht den Eindruck großer Höhe oder Entfernung von mir,wofür auch die relativ kurze Sichtungsdauer spricht. Es war keinerlei Geräusch zu vernehmen.Ein in der geschilderten Art und Weise vorbeifliegendes Flugzeug hätte man eigentlich hören müßen.Das Leuchten der Erscheinung war während des Vorbeiflugs gleichförmig.Ir=gendwelches Blinken (etwa das anti-collision-light in Rot oder die Blitzbefeuerung von Flugzeugen) wurde nicht beobachtet.Ich rief bald danach die Fluglotsen im Tower von München-Riem an,schilderte die Er=scheinung und fragte,ob in der fraglichen Zeit ein Überflug über Mün=chen stattgefunden habe.Man gab mir den Bescheid,in der besagten Zeit habe es über München keine Flugbewegung gegeben.Einen weiteren Kommentar

gaben die Fluglotsen nicht.Hierdurch angeregt sprach ich einige Tage später mit einem mir persönlich bekannten Fluglotsen.Ich fragte ihn, ob er oder seine Kollegen in München-Riem jemals Radarbeobachtungen gemacht hätten,die auf unidetifizierte Flugobjekte schließen ließen. Mein Bekannter verneinte die Frage." Anhand des Fragebogens ergaben sich noch einige Daten:vom Standpunkt München-Nord aus wurde die Er= scheinung nach den Vorstellungen des Zeugens in einer Minimalhöhe von 500 Meter und Maximalhöhe von 1000 Meter wahrgenommen.Die Konturen war= en sauber und klar zu erkennen,die Größe der Lichterscheinung betrug bei ausgestrecktem Arm die eines 1,-DM-Stücks.Das letztlich Auffällige waren die Farbe und die Geräuschlosigkeit.Die Höhe am Horizont betrug etwa 60°.

Rätsel am Nachthimmel des 10.Juli 1977



Rätsel am Nachthimmel

Ingenieur sah rot mit dem Fernglas

„Ein kalter Schauer" lief dem MM-Leser Wolfgang Rech über den Rücken. Was ihn gruselte war eine merkwürdig leuchtende Erscheinung am Nachthimmel, für die der graduierte Ingenieur keine Erklärung hatte. Und das war ihm unheimlich. „Es war ganz bestimmt keine Halluzination", schwört er, „wir haben es alle gesehen". Wir — das waren seine Frau und das Nachbar-Ehepaar Rettig, mit denen Wolfgang Rech auf dem Balkon seines Hauses saß. Es war in der Nacht zum Sonntag auf Montag, gegen 23.30 Uhr. Da machten sie zwei Leuchteffekte aus, ein hektisch springendes bläulich-weißes Licht und ein intensiv strahlendes rotes. Beide bewegten sich schnell in Nord-Süd-Richtung. Manfred Rech holte noch sein Fernglas, aber auch das trug nichts zur Erhellung des Geheimnisses bei. Es sei ganz sicher kein Flugzeug gewesen, ist Rech überzeugt. Das wisse er wohl zu unterscheiden. Und: „Wir waren auch nicht besoffen..." Es war — so glaubt er — ein unbekanntes Flugobjekt, kurz Ufo genannt... Mac

MANNHEIMER MORGEN ·

Nr. 157 / Dienstag, 12. Juli 1977

Nebenstehender Bericht machte das CENAP auf diese Erscheinung eines UAPs aufmerksam.Als Werner Walter diesen Artikel las,rief er so= fort die Lokalredaktion an um weitere Auskünfte in dieser Angelegenheit zu erhalten.Der verant= wortliche Redakteur war gerade nicht anwesend, so das man es später nochmals versuchen mußte. Zufälliger Weise hatte an diesem Tag auch Louis Preston,ein CENAP-Untersucher, frei und wurde

über den Vorfall informiert.Die für diesen Tag geschmiedeten Pläne wurden umdisponiert und eine Direkt-Untersuchung am selben Tag be= schloßen.Werner Walter und Louis Preston suchten gegen frühen Nach= mittag die Büros des MANNHEIMER MORGEN direkt auf und hatten dieses Mal das Glück mit dem verantwortlichen Lokalredakteuren zu sprechen. Hier wurde bekannt,daß er mit dem Zeugen am Telefon gesprochen hatte und die Sichtung nicht über Mannheim sondern über WEINHEIM-Hemsbach stattfand.Nachdem daraufhin die Telefonnummer des Zeugens ausgemacht wurde,riefen wir diesen an und sprachen mit dessen Frau,da ihr Mann noch bei der Arbeit "beim BBC" sei,sie aber gerne bereit war mit ihrem Mann zu sprechen,um am Abend ein Gespräch zu vereinbaren.So wurde auch Hansjürgen Köhler benachrichtigt und am selben Abend befand sich das 'field-investigation-team' auf der Fahrt nach Hemsbach.Sehr schnell wurde die Wohnung der Zeugen ausfindig gemacht und wir wurden zunächst mit einiger Unsicherheit empfangen,da die Leute nicht so recht wußten, was wir sind und was wir wollten,schließlich hatte Herr Rech im Be= trieb als 'der UFO-Seher' einiges zu hören bekommen.Man nahm gar an, wir seien eine Art 'Polizeitruppe' und verlangte nach unseren Ausweisen. Als dann alles zwischen Tür und Angel geklärt wurde,breitete sich eine angenehme Atmosphäre der Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft im Hause Rech aus.In einem Gespräch und den ausgefüllten CENAP-Fragebögen wurde uns nun bekannt:

Fall Hemsbach,10.Juli 1977

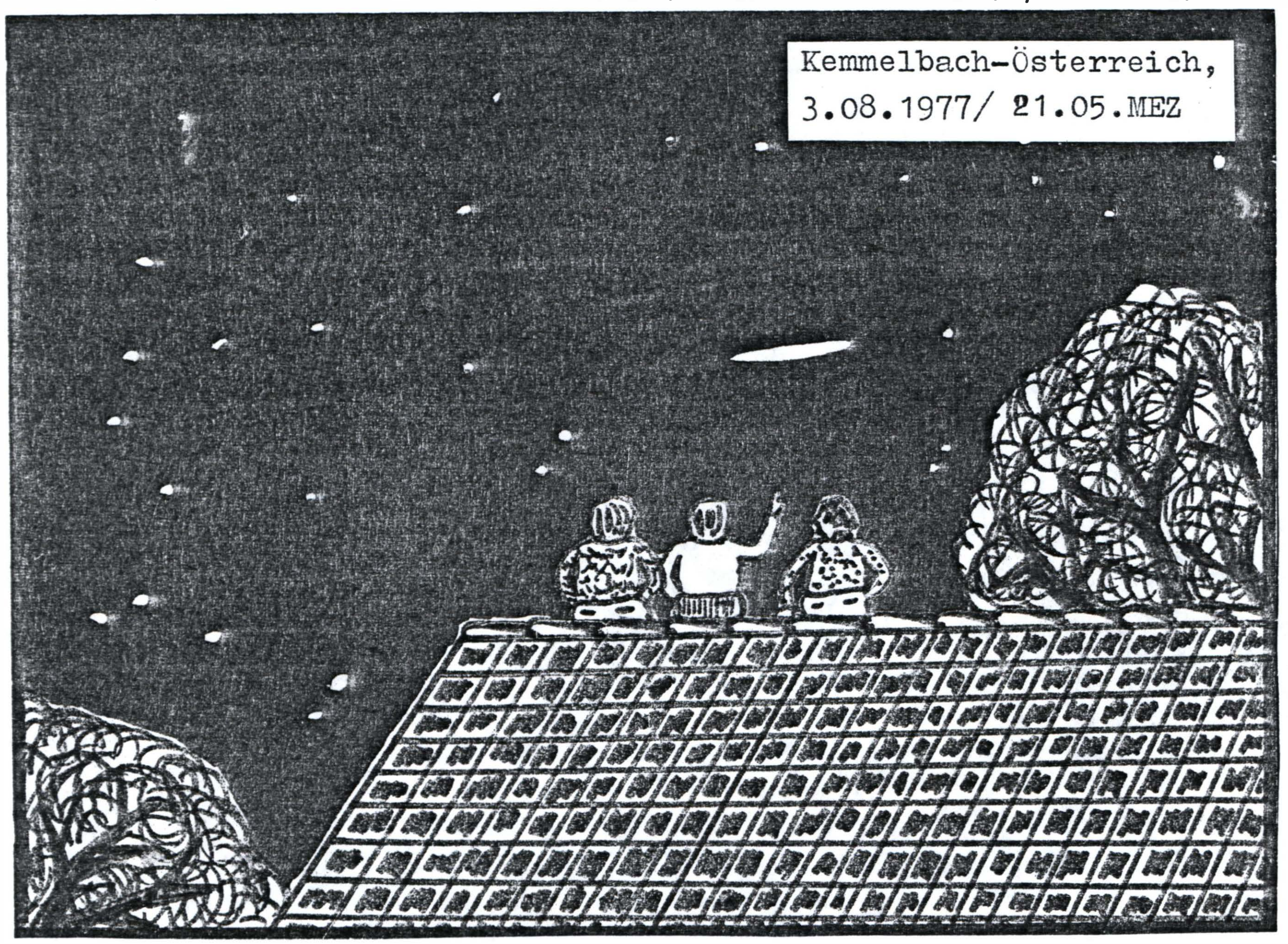
Frau M Rech,ihr Mann Wolfgang und das Nachbarehepaar Jürgen und Jutta Rettig saßen am späten Abend des Sonntags noch gegen 23:25 Uhr auf dem Balkon bei einem Glas Wein zusammen,um über den eben erst beendeten Sommerurlaub zu sprechen.Bei einem kräftigen Hoch und völliger Wind= stille (Temperatur lag bei 19-20°) ließ es sich zu dieser Jahreszeit gut auf dem Balkon aushalten.Trotzdem man viele Sterne sehen konnte,war man doch überrascht,bisher noch keine 'Sternschnuppen' gesehen zu haben. Der Mond war nicht zu sehen und das Firmament stockdunkel,als plötzlich aus NNO gerade über das Haus ziehend ein Objekt auftauchte,welches starr nach SSO flog.Dieses reell-erscheinende,grell-rot leuchtende Licht flog in rasender Geschwindigkeit bis außerhalb des Sichtbereichs,der quasi künstliche Horizont wird durch einige gegenüber befindliche Bäume und Einfamilien-Häuser gebildet,welche durch einen weitangelegten Garten vom Haus der Rech's/Rettig's getrennt sind.Bei diesem Lichtkörper von runder Gestalt wurde keinerlei Formveränderung oder Geräuschentwicklung festgestellt.Ebenfalls wurde kein Rückstrahl,Kondenstreifen oder Sch= weif ausgemacht-ebenfalls keinerlei 'Blinken' oder 'Signalisieren' des Lichts oder des Körpers.Nach etwa 15 Sekunden Flugdauer verschwand des Gebilde.Wenige Sekunden darauf erschien das seltsame Objekt in gleicher

Flugrichtung,es schien dem anderen Objekt zu folgen.Wieder erschien es über dem Haus als ein rundes Objekt,welches jedoch um einiges langsamer sich als das erste bewegte.Es strahlte ungewöhnlich hell auf,alle Zeu= gen konnten es beobachten.Wolfgang Rech sprang schnell ins Wohnzimmer, um dem Wohnzimmerschrank einen Feldstecher zu entnehmen,es (das Objektt) kam allen Betrachtern äußerst seltsam vor:ein Flugzeug oder Ballon konnte dieses Objekt genausowenig sein wie ein Stern,Planet oder Satel= lit.Als Wolfgang Rech auf den Balkon zurückkam betrachtete er sogleich das Ding mit dem 7x50 Fernglas.Hierbei wurde festgestellt,daß die Ob= jekthelligkeit bei direkten Betrachtung derart grell war,das die Augen bei der Observation zu tränen begannen.Aufgeregt wurde das Fernglas reihum gereicht und jeder der vier Zeugen konnte es so betrachten.Dabei fiel den Zeugen deutlich auf,daß sich auf dem Körper kleine dunkel- blaue bis weiß-blaue Lichtstriche waagerecht zur Erde angeordnet und völlig im Wirrwarr zeigten,welche springend auf der 'Oberfläche' er= schienen.Dieser Effekt konnte nur mit dem Fernglas wahrgenommen werden. Um die Außenummantelung des Körpers war ein schnell und unregelmäßig, hektisch intermittierender bläulich-weißer Lichtfleck oder Punkt (ähn= lich einem starken Elektronenblitz) zu erkennen,dieser strahlte mit ein= er großen Intensität auf,er bewegte sich rotierend schräg geneigt um die Achse des Körpers eher horizontal als vertikal.Fluggeräusche wurden keine vernommen,es war 'totenstille'.Durch den springenden Lichtpunkt war keine genaue bzw eindeutige Bestimmung der Objektkontur möglich, das Objekt war durch seine Leuchtkraft noch sichtbar,als es nach 3 Min= uten hinter der Baumreihe des anschließenden Gartens verschwand,wurde es noch ein 'ein Haufen blitzender Lichtsterne' durch die Bäume gesehen. Die Familien Rech und Rettig reagierten auf diese Sichtung mit innerer "Unsicherheit",einem "Angstgefühl" und unheimlicher Beklemmung auf diese erschreckende Erfahrung.Bis auf die Zeitungsberichte über das Thema UFO und der Kenntnis des "Und da tat sich der Himmel auf"-Buchs waren den Zeugen keine spezifischen Literaturwerke bekannt und zeigten auch kein besonderes UFO-Interesse im allgemeinen.Trotz unserer Frage,ob es sich etwaig um ein Flugzeug mit Positionslichtern handeln könnte und ob diese ihnen bekannt sei,wurde uns erklärt,das die gemachte Beobach= tung dafür untypisch war und sie Flugzeuge bei Nacht kennen,da die Wohnung sich am Rande einer Landeschneise amerikanischer Kleinstkurier- Flugzeuge befindet.Während der 1 1/2 Stunden anhaltenden Befragung kam heraus,daß das zweite 'UAP' eine besondere (relative) Größe besaß:die einer Graphefruit bei ausgestrecktem Arm.Angaben über Flughöhe und Ent= fernung zu den Zeugen konnten nicht gemacht werden,da es an echten Be= zugspunkten mangelte.Im nachfolgenden konnten keine weiteren Bestätti= gungen herausgefilert werden,wenn auch eine weitere 'UFO-Sichtung' in

der Mannheimer Presse bekannt und vom CENAP kurzerhand untersucht wur=
de,wobei die Feststellung von zwei deltaförmigen Militärmaschinen unbe=
kannter Herkunft im raschen Flug zur Zeit der Dämmerung gemacht wurde.
Im Fall Hemsbach nahmen die vier Zeugen defintiv an,daß die Erschei=
nung jedoch nicht weiter als vielleicht 500 Meter entfernt war,somit
könnte man nach Hynek'scher Klassifikation etwa von einem CE I sprechen.

Zwei Fälle aus Österreich

Von 1977-1979 waren zwei junge UFO-Forscher in Österreich dabei eine
'CENAP-Sektion Austria' aufzubauen.Hier nun Fall Nr.1/Austria.



Am Mittwoch-Abend des 3.August 1977 gegen 21 Uhr waren die Schulfreunde
Christian Pöchhacker,Karl Ottmann und Andreas Gerersdorfer in Kemmel=
bach vor den Toren Wiens zusammengekommen und saßen auf einer Hüte des
elternlichen Anwesens.Als sie so beisammen auf dem Dach saßen,bemerk=
ten sie wie ein zigarrenförmiges,gelb-leuchtendes Gebilde sich aus
dem Westen näherte und horizontal sich auf Osten zu bewegte,wozu es
insgesamt etwa 2 Minuten geräuschlos in Sichtweite vorbeizog.Das UFO
zog in 30° Höhe konstant vorbei,wobei es keinerlei Geräusch oder Sch=
weif von sich gab.Die Erscheinung war durchgend als 'dottergelb' be=
schrieben worden und zeigte über ihre Fläche hinweg keinerlei Uneben=
mäßigkeiten oder Schwankungen/Nachlassen der Helligkeit,dies am klaren
Sternhimmel.Bei ausgestrecktem Arm war das Ding 1,5 cm lang.Nachdem
das Gebilde verschwunden war indem es einfach außer Sichtweite zog,waren
zwei Minuten danach deutlich ein Meteor und ein Flugzeug als solche aus=

zumachen gewesen.Diese UFO-Sichtung mag möglicher Weise auf eine at=mosphärische Leuchtwolke zurückzuführen sein,die es zur Zeit des Sonnenuntergangs war und so eine Wolke angeleuchtet wurde,was auch der Färbung entsprechen würde-die Sichter jedoch schloßen das aus,auch als sie nach dieser Beobachtung begannen sich intensiver für die UFO-Forschung einzusetzen,nachdem sie vorher schon einiges davon gelesen hatten...

Das Jahr 1978 war für Österreich eine Art "UFO-Brennpunkt" und die UFO-Meldungen nahmen stark zu,wodurch die CENAP-Sektion Österreich unter Leitung von Ch Pöchhacker und A Gerersdorfer einige Arbeit hat=ten.Die meisten Observationen konnten jedoch einer Lösung näher ge=bracht werden.Übrig blieb ein Fall seltsamer Formveränderung...



Christian Pöchhacker berichtete im August 1979:
Der Fall wurde mir aus eigener Quelle am 26.2.1979 von einem anderen UFO-Zeugen,der ein Jahr vorher ein UFO in fast demselben Gebiet ge=sehen haben will,bekannt.Nachfolgend nun der Sichtungsverlauf:

Datum: 11.5.1978

Uhrzeit: 22-22[10] Uhr abends

Ort der Beobachtung: Weinpolz bei Waidhofen/Thaya

Beobachtende Personen: Manfred Pöppl,22 Jahre alt,und Elisabeth Pöppl,16 Jahre alt-beide wohnhaft in Waidhofen/Thaya.

Manfred und Elisabeth Pöppl saßen im Auto auf einer abgelegenen Stras=
se am Ortseingang von Weinpolz,als plötzlich Elisabeth in nordwest=
licher Richtung in einer Entfernung von einigen Kilometern eine röt=
lich-gelebe Scheibe bzw Kugel knapp über dem Erdboden bzw über dem
Horizont wahrnahm.Die Farbe des Körpers war nicht gleißend,sondern von
einem agenehmen Ton (Wärme).Elisabeth und Manfred Pöppl wurden nicht
geblendet.Zuerst glaubte Manfred es sei der Mond.Als die Zeugen jedoch
den Mond an einer ganz anderen Stelle am Himmel erblickten,glaubte auch
Manfred P.das es sich um etwas ungewöhnliches handeln mußte.Viel mehr
jedoch waren die beiden überrascht,als der leuchtende Körper sich plötz=
lich sehr rasch auf die beiden hinbewegte.Er kam rasch näher,wurde dann
langsamer und blieb schließlich in einer Entfernung von ca 500-100 m
von den beiden Beschauern stehen.Die Bewegung war geradlinig und knapp
über dem Boden bzw Wald.Die Überraschung wurde noch größer,als sich der
runde Körper plötzlich in einen sichelförmigen,später in einen zigarren=
förmigen Körper verwandelte.In dieser Form bewegte sich der rätselhafte
Gegenstand wieder in die gleiche Richtung zurück von wo er gekommen
war.Die Kugel wurde immer kleiner und war schließlich nicht mehr zu
sehen...soweit nun der Bericht der Zeugen,anhand der Fragebogen wurden
weitere Einzelheiten über die Wetterlage,genaue Sichtungszeit und Grös=
se des Objektes bekannt.Die Größe des Objektes schätzten die beiden
Zeugen zusammen als rundes Objekt von ca der Größe eines 5,--DM-Stücks
bei ausgestrecktem Arm.Die Sichtungszeit betrug nach der Schätzung der
beiden Zeugen ca genau 10 Minuten,was für eine UFO-Sichtung in Öster=
reich durchaus langen Sichtungszeit entspricht.Die Wetterlage war klar
und mondhell,der Mond war deutlich am Firmament zu sehen,ob jedoch eben=
so Sterne sichtbar waren,bezeichneten die Zeugen als fraglich,sie konnten
sich auch nicht mehr daran erinnern.Die Observation wurde ausschließlich
vom PKW aus gemacht.Das Objekt bewegte sich während der ganzen Sichtungs=
zeit relativ knapp über einem Wald.Nimmt man eine Höhe von 10 m des
Waldes an,so kann man sagen,daß sich das rötlich-gelbe Objekt sich knapp
12 m über dem Boden bewegte.Auch hier ist dies die niedrigste Flugbahn
von UFO-Sichtungen in Österreich.

<u>UFO über Edingen?</u>

Aufgrund einer Berichterstattung über die CENAP-Arbeit mitte September
1979 im MANNHEIMER/LUDWIGSHAFENER WOCHENBLATT wurde uns von Frau Schaadt
in Edingen,vor den Toren Heidelbergs,ihre Observation von einem rätsel=
haften Objekt am Himmel des 10.Mai 1979 geschildert.Am 30.September '79
wurde ein Interview in dieser Sache vom CENAP-Investigations Team Mich=
ael Schneider,Hansjürgen Köhler und Werner Walter durchgeführt.Die 30jäh=
rige Bilanzbuchhalterin schilderte uns glaubhaft:"Am Donnerstag-Abend
war ich gegen 21:40 Uhr beim Blumengießen in der Eßnische meiner Wohnung

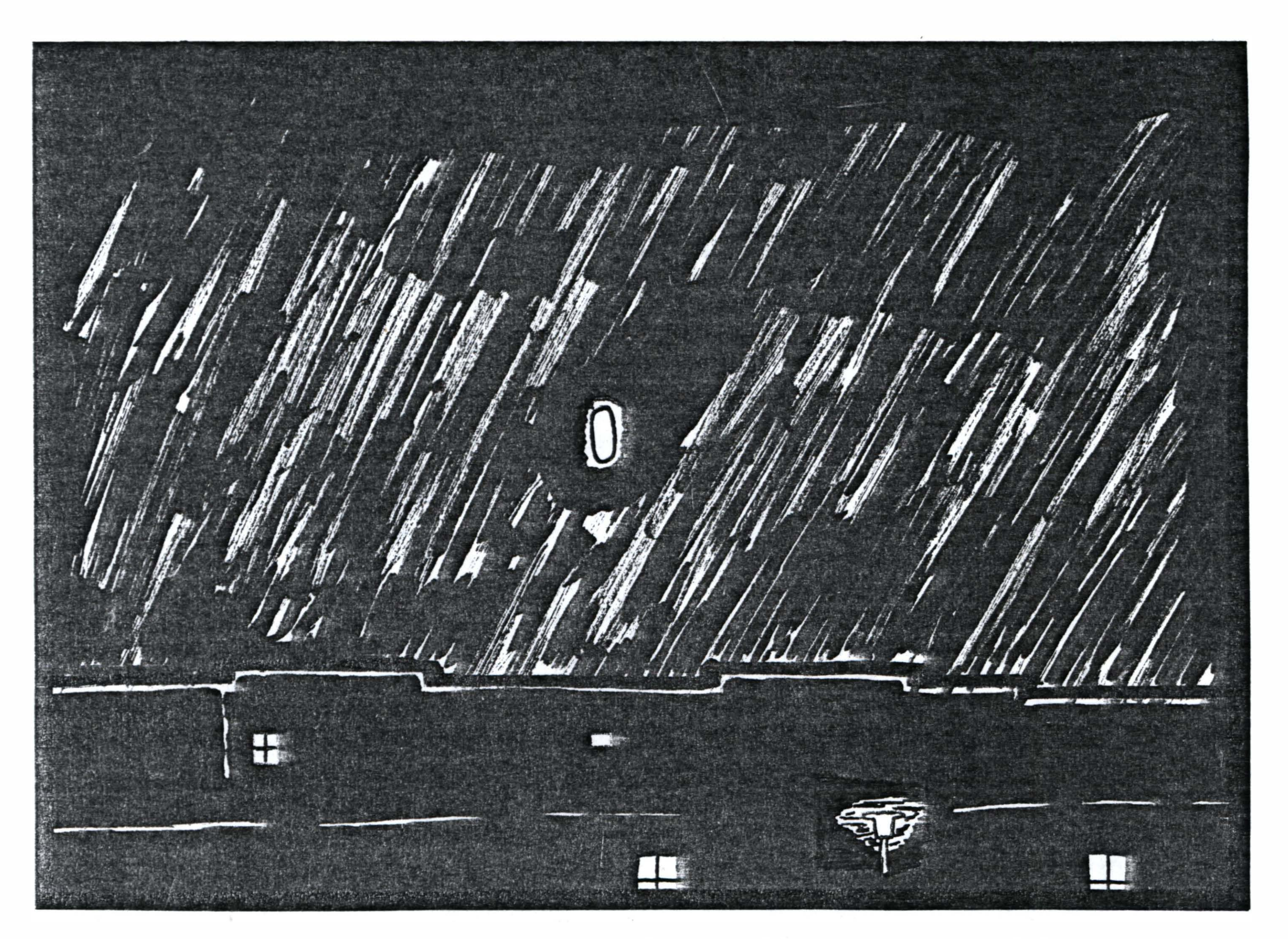


in einem Edinger Hochhaus,das Fenster hatte ich nach innen hereinge= schlagen.Plötzlich vernahm ich am so geöffneten Fenster ein zischendes Geräusch,was mich dann aufblicken ließ.Quer über dem gegenüberliegenden Hochhaus bemerkte ich ein kreisförmig erscheinendes Objekt,welches hell strahlend sich am Himmel dahinbewegte.Da vom Eßnischenfenster die wei= tere Observation auf den Körper weitgehendst beschränkt wat,lief ich auf den ans Wohnzimmer angrenzten Balkon und griff auf dem Weg dorthin nach meinem Fernglas.Vom Balkon aus habe ich eine große Sicht (von etwa 150° über das Gebiet von Heidelberg bis etwa Mannheim hinweg) direkt zur Berg= straße und Richtung Mannheim.Am Himmel waren Mond und Sterne sichtbar,es war ein klarer Abend.Der Mond stand ganz woanders,dort über den Bergen, also auf der anderen Seite (etwa 90° davon entfernt Azimut) und weitab der Flugbewegung des bisher noch nie gesehenen Gebildes.Das Objekt be= wegte sich zunächst in nordöstlicher Richtung bis auf Leutershausen-Wein= heim zu,wobei es auf seinem Flugweg teilweise ruhig schwebend verblieb und dabei seine Färbung von hellem orangerot zu tiefrot wechselte und dann seinen Weg in westlicher Richtung fortsetzte.Als das Objekt über das gegenüberliegende Haus gezogen war,mag es die Geschwindigkeit eines Hub= schraubers gehabt haben,dies in cirka 200 Metern Höhe über dem Boden.Um den mehr kreisförmigen Objektkörper bewegte sich im Uhrzeigersinn eine Art 'Saum' während im von dunklen Stellen durchkreuzten Innenkörper die Farbe von hell orangerot zu dunkelrot wechselte.In der cirka 5 Minuten

andauernden Observation zog das UFO gegen Weinheim und dann nach Mann=
heim herüber,wobei also die Route bogenförmig lag.Das ständig von ein=
em Lichtsaum umkreiste Objekt verschwand dann schließlich in Richtung
Mannheim-Neuostheim,wo ein kleiner Privatflugplatz sich befindet.Ich
bin mit Positionsbeflackungen an Flugzeugen in der Nacht durchaus ver=
traut und selbst bei der Observation durchs Fernglas konnte ich an dem
UFO keinerlei Flugzeug-typische Merkmale feststellen.Das Objekt war et=
wa so groß wie der Mond und gegen 22 Uhr rief ich das Mannheimer Poli=
zeipräsidium an,um meine Beobachtung zu Protokoll zu geben und um ggf
eine Erklärung hierfür zu erhalten,jedoch ich wurde ich von der Telefon=
zentrale nur darauf hingewiesen,daß meine Meldung an die verantwortliche
Stelle weitergegeben werde." Unser Ansicht nach muß die Flughöhe des
Körpers mehr als 200 Meter betragen haben,da über den Radius der Bewegung
hinweg innerhalb von 5 Minuten scheinbar eine weite Wegstrecke zurück=
gelegt wurde und ein Körper in 200 Metern Höhe dabei äußerst auffällig
gewesen sein müßte,ebenso ist es fraglich ob wirklich die genannten Stä=
dte und Orte angesteuert wurden,da defintiv der Lichtsaum weiter bemerkt
wurde,während das Objekt großteils kaum kleiner wurde-wir nehmen an,daß
es perspektifisch so aussah,als wenn der Körper in Richtung dieser Orte
sich bewegte.Eine Überprüfung beim Polizeihauptquardier Mannheim ergab
keine weiteren Anhaltspunkte anhand des Polizeiberichts.Ungewöhnlich soll
es auch gewesen sein,daß in der Telefonzentrale das Gespräch "abgewimmelt"
wurde,nach Ansicht der Befrager an Ort des Geschehens ist die Aussage
von Helga Schaadt glaubhaft,UFO-Meldungen in der örtlichen Presse er=
schienen nicht und ein Aufruf an die Bevölkerung erschien uns aufgrund
der lange zurückliegenden Zeit der Observation nicht mehr sinnvoll genug.
Interessant genug ist eine Objektähnlichkeit,welche im MUFON'CES-Tagungs=
band 1973 auf den Seiten 40-42 von Dr.Walter Junge beschrieben wird,als
bei Bielefeld am 9.Mai 1979 ein gleichartiges Objekt bemerkt wurde,von
dem weder CENAP nach Helga Schaadt zuvor etwas gewußt hatten...haben wir
es hier mit einem echten UAP oder mit einem noch nicht erkannten IFO zu
tun?

Pfingst-UFO über Konstanz am 28.April 1980

Während der Untersuchungen über einen UFO-Vorfall aus dem Allgäu,wo wir
zu einer IFO-Klassifikation kamen,stieß CENAP-Regional-Untersucher Klaus
Trippel auf eine Begebenheit,welche von Konstanz aus beobachtet wurde.
Der Südkurier vom 30.5.1980 hatte berichtet "Weitere Augenzeugin"...Daß
auch andere Kontsanzer das ungewöhnliche Treiben am nächtlichen Himmel
über der Schweiz wahrnahmen,beweist jetzt der Anruf einer Frau,die in der
Hardtstraße wohnt.Sie sei zur fraglichen Zeit am Fenster gestanden und
habe ebenfalls ein Licht gesehen.Da ist ein Ufo oben,habe sie scherzhaft
zu ihrer Tochter gesagt.Ein Flugzeug konnte es nicht gewesen sein,da das



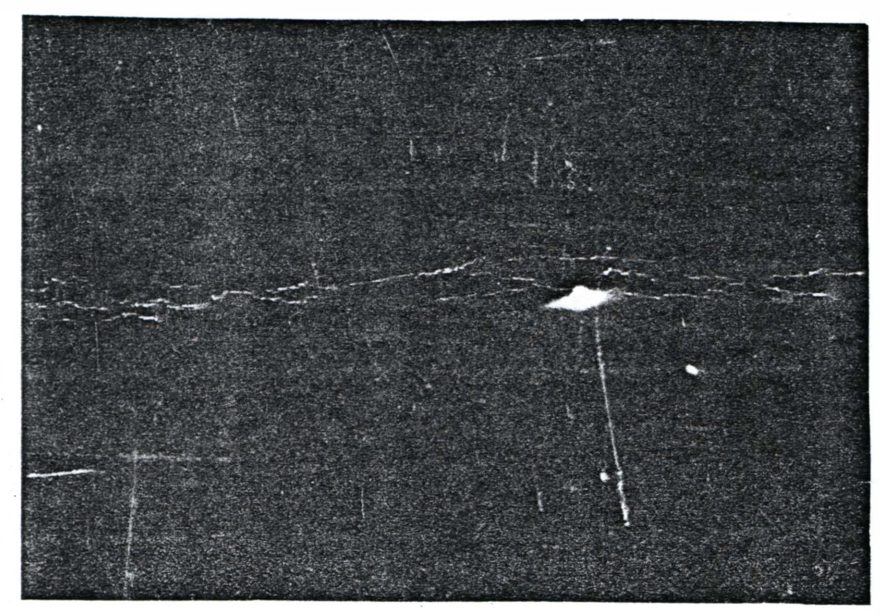
Ding absolut lautlos war.Außerdem pflegen Flugzeuge nicht bewegungslos am Himmel zu stehen.'Die Kugel war grell wie ein Blitz',wußte die Frau zu berichten.In welcher Richtung das unbekannte Flugobjekt verschwand, konnte die Beobachterin nicht erkennen,da ihr die Sicht versperrt war. Nur eines ist sicher:über Pfingsten fand in besagtem Gebiet keine Ubung der Schweizer Armee statt.. Soweit nun der Ausschnitt aus dem Bericht.Nun trat CENAP-Mann Klaus Trippel in Aktion und besuchte die Lokalredaktion des Südkuriers,um die Adresse der Zeugin zu erfahren,was jedoch nicht mehr möglich war,da diese verlegt wurde.So erhielt Klaus Trippel er= satzweise die Anschrift von Frau Erika Sanders,welche schon vor Pfing= sten eine Himmelserscheinung gemeldet hatte.So kamen wir vom CENAP zu einer heißen Sache,die noch niemals veröffentlicht wurde und Ausgangs= punkt in einem anderen Fall fand,welcher umstritten ist.Klaus Trippel rief sie nun an und hatte etwas Pech,da Frau Sanders im Begriff war ge= rade die Koffer für den Urlaub zu packen.Am 19.7.1980 schrieb nun Klaus Trippel zurück:"Vor ein paar Tagen nun hatte ich Glück und konnte ihr den Fragebogen überreichen.Ich konnte ihn am übernächsten Tag wieder abholen.Ich möchte kurz den Eindruck wiedergeben,den ich von Frau San= ders bekommen habe.Sie ist vor ihrer Sichtung noch nie mit UFO-Liter= atur in Verbindung gekommen und hat sonst kein Interesse an dieser The= matik gehabt.Nur nach ihrer Sichtung hat sie sich zwei Bücher darüber

besorgt,um ein genaueres Bild von diesem Phänomen zu erhalten.Sie ist nun brennend daran interessiert zu erfahren,was sie da nun gesehen hat. Ich möchte vorausschicken,daß in der Nähe ein Flugfeld für Sportflug=zeuge ist und ab und zu auch Hubschrauber dort landen.Sie schlägt dies jedoch völlig aus,da sie das Verhalten und die Befeuerung der Flugzeuge zur Genüge kennt und da sie in der Nähe des Flugfelds wohnt und damit vertraut ist.Frau Sanders machte also die Observation am 28.April 1980 gegen 23:45 Uhr:"Vor dem zu-Bett-gehen sah ich zum Fenster hinaus und sah in westlicher Richtung ein rotorangenes,ovales Gebilde,das von ein=em weißen Hof umgeben war.Ich beobachtete es ununterbrochen 35-40 Min=uten lang und hatte dabei den Eindruck,daß im Innern es in Bewegung zu sein schien.Nach etwa einer halben Stunde war es zwei Handbreit nach rechts versetzt ohne das ich eine Fortbewegung wahrgenommen hät=te.Nach weiteren 5-10 Minuten konnte ich bemerken,daß sich das Objekt entfernte wobei es sich in der Form mehr zur Kugel und in der Farbe mehr zu orange zu entwickeln schien.Es wurde dann zusehends kleiner und kleiner,zuletzt sah ich nur noch einen verschwindenden Punkt." Wei-tere Daten zur Sichtungszeit:diese Beobachtung wurde also bei Mitter=nacht gemacht,es gab tiefhängende Wolken und bei dieser Jahreszeit typischen "windigen und regnerischen Wetters,zwei Tage vor Vollmond." Das Objekt-Phänomen bewegte sich beim Entfernen so schnell wie ein Linienflugzeug in ca 45 Grad Höhe über dem Horizont hinweg,welcher durch Häuser gebildet wurde.Exakte Höhe und Entfernung konnte Frau Sanders nicht abschätzen.Aufgrund dieser Feststellungen ist ein Flugzeug bei dieser extremen Witterung auszuschließen,das gleiche gilt für einen Ballon oder gar für Sterne und Planeten oder den Mond.Dennoch wurde der dortige Flugplatz befragt,da das Scheinwerfer eines Flugzeugs viel=leicht dennoch so erscheinen und fehlinterprediert werden könnte.Klaus Trippel bekam zur Antwort:"An diesem Tag herrschte einige Flugbewegung, aber nach 23 Uhr wäre niemand mehr im Kontrollgebäude gewesen bzw der Flugplatz war da Menschen-verlassen,so das man keine weiteren Angaben machen konne." Klaus Trippel richtete folgerichtig eine Anfrage an die Wetterwarte und bekam folgende Antwort:ein atmosphärisches Phänomen kann man nicht ganz ausschließen,aber Aufzeichnungen liegen nur vom Tage vor.Ebenfalls wurde die Möglichkeit des Experiments von Jugendlichen mit einem Handlaser durchdacht,was uns aber unwahrscheinlich in dieser Auswirkung vorkommt.So stellen wir diesen Fall als möglichen UAP vor, auf jeden Fall ist hier ebenso keine Verbindung mit 'fliegenden Unter=tassen' zu sehen.

<u>CENAP-Anmerkung</u>:natürlich ist keiner dieser Fälle ein absoluter UFO/ UAP-hardcore-Beweis,sondern deutet nur an,wie vielschichtig das Phänomen zu sehen ist und einer entgültigen Lösung weiter harrt.

UNUSUAL PHOTOGRAPH FROM 14,000 ft. ANDEAN OBSERVATORY

Prof. Gabriel Alvial



Conducted by the Centre of Cosmic Radiation of the Faculty of Physical Sciences and Mathematics of the University of Chile.

Rätselhafte Fotografie vom 14ooo feet hohen Anden-Observatorium

Prof.Gabriel Alvial

Seit dem Oktober 1967 arbeiten Techniker des "EL INFIERNILLA"-Observatoriums an Instrumenten zur Bestimmung kosmischer Strahlen,wobei sie eine Serie von luminierenden Phänomenen observierten,welche der Erklärung bedürfen.Für jedes Phänomen gaben wir den Kode "FPE" (Fenomeno por explicar) oder "PRE" (Phenomena requiring explanation). Diese haben die Erscheinungsform von Sternen 1.Größe,welche sich im Raum bewegen und anhalten können.Einige Fotografien wurden während einer feststehenden Periode gemacht,als sich im Fokus leuchtende Ringe von einer Fresnel-Diffraktion zeigten.Das "EL INFIERNILLO"-Observatorium ist Teil der Fakultät der physikalischen Wissenschaften und der Mathematik an der Universität von Chile und befindet sich in einer Höhe von 4343 Metern (mehr als 14ooo feet) in den Cordillera de los Andes, dessen geografische Koordinaten 33°10'Süd/Breitengrad und 70°17'West/Längengrad sind.Seine Höhe erlaubt wahrscheinlich von seiner Geometrie her,eine 150x bessere Chance Meteoriten zu beobachten,als an einem anderen gewöhnlichen Ort es möglich wäre.Das beigefügte Foto wurde vom Observatorium um 01.35 Uhr GMT des 17.Mai 1968 aufgenommen und zeigt eine von drei Fotografien,welche über eine Zeitdauer von 60 Minuten von einem flackernden Licht angefertigt wurden.Das kleine Licht erschien über dem "EL ROBBLE"-Observatorium in fast 1oo km Entfernung zu "EL INFIERNILLO" und es befindet sich in einer Höhe von 2ooo Metern. Das "Centre of Cosmic Radiation" zieht es vor,den Begriff OVNI,UFO oder andere solche Wendungen nicht zu verwenden,da es nach einer Erklärung in Richtung eines möglichen Natur-Phänomens sucht.Als ein Ergebnis der durchgeführten fotometrischen Analyse der Observationen wurde ein Projekt entwickelt,um eine Raum-Abtastkamera zu installieren,deren Kosten sich inklusive eines Jahreseinsatzes auf 35ooo Dollar belaufen.Diese Sum=

me soll von verschiedenen ausländischen und internationalen Institution=en erbracht werden.
(Empfangsbestättigung:Ich habe Prof.Ricardo Vergara für seine Kooper=ation zu danken und drücke meine Würdigung seiner Erfahrung aus,da er als Public Relations Officer der Universität von Chile die Möglichkeit besaß,die Details der "Observationen" soweit zu klassifizieren,so daß die Offentlichkeit informiert werden kann und so eine objektivere An=sicht dazu sich bilden kann-der Herausgeber.)
Quelle: Flying Saucer Review,März/April 1969,Seite 12.

Beste Zeit für UFO-Sichtungen

Nach einer Meldung des SAN ANTONIO EXPRESS aus Texas vom 17.Juni 1977 solle die beste Zeit um UFOs zu beobachten zwischen 21 und 22 Uhr lie=gen,wie eine Computerstudie von UFO-Sichtungen ergab.In den USA sind sonach die besten Plätze für UFO-Sichtungen,laut Perry Lamgham vom Progressive Logic Date Service in Oklahoma City/Oklahoma,in Indiana, Kentucky,Michigan oder Ohio anzutreffen.Mr.Lamgham führte diese Studie durch,er hat die Details von 144 UFO-Sichtungen in einem Spezial-Pro=gramm dem Computer eingegeben."Die meisten Sichtungen erfolgen zwischen 18 und 23 Uhr,wobei die Konzentration zwischen 21 und 22 Uhr liegt",sa=gte Lamgham."Wie auch immer,ebenso werden einige Sichtungen zwischen 01 Uhr und 02 Uhr gemeldet.Neunzehn Prozent der Reporte kommen aus den nordöstlichen Zentralstaaten wie Indiana,Michigan,Ohio und Kentucky. Ebenso kamen 11 Reporte aus Kanada.Auf die 13 nördlichen Staaten kommen nur 12 Berichte,das sind 8 Prozent.Fast die Hälfte der Leute,welche sa=gen ein UFO gesehen zu haben berichten das sie untertasssenförmig waren. 13 Prozent sagen sie seien zigarrenähnlich gewesen und der Rest meinte, sie waren nur Lichter."
CENAP-Anmerkung: Solcher Art Klassifikationen von UFO-Sichtungen bringen wohl kaum sichtbare Beobachtungserfolge,würde man sich danach richten.In=teressant ist auf jedenfall die klare Feststellung,daß die meisten Sich=tungen in der Nacht gemacht werden und so die Möglichkeit einer Verwechs=lung mangels guter Sicht entsprechend ansteigt.

Ein besonderes Phänomen....UFO genannt

von Leutnant-Colonel Gaston Alexis

Chef des Büros für besondere Studien des Luftwaffen-Majorstabs

Seit letztes Jahr hat die spezielle Presse,der Rundfunk und das Fernsehn einen immer größeren Platz den UFOs eingeräumt.Aber dennoch hat das öffentliche Interesse noch nicht die Höhe von 1954 erreicht,als gar 2 Parlamentäre eine Anfrage an das Staats-Ministerium des Militärs rich=teten,um nachzufragen,welche Position man in diesem Bereich einnähme.Es ist richtig zu erwähnen,daß zu dieser Zeit Robert Gallay,damals Staats=minister der Armee,in einem France-Inter-Interview sich deutlich dazu

äußerte.Ende letzten Weltkriegs wurde ein wissenschaftliches Büro gebildet,welches im Auftrag des Luftwaffen-Ministeriums die Fort=schritte der Technik und Raumfahrttechnologie überwachen sollte und sich dafür einzusetzen habe,festzustellen,welche Teile des Weltraums und der Atmosphäre für Flieger und Satelliten verwendbar sind.Im Jahr 1951 begann eine große Welle von Meldungen über mys=teriöse Erscheinungen von Himmels-Objekten und dieses Büro begann eine Akte zu diesem Thema anzulegen,um eine bessere Kenntnis be=treffs dieser UFOs zu erhalten,welche sich im nationalen Luftraum bewegten.1954 hat der Armee-Staatssekretär offiziel die Luftwaffe mit der Nachforschung beauftragt.Eine Anweisung des Majorstabs der Luftwaffe hat diese Entscheidung weiter detailiert.Es wurden alle großen Kommandostäbe angewiesen,alle Meldungen solcher Art diesem wissenschaftlichen Büro zuzusenden.Die Tätigkeit der Luftwaffe im UFO-Bereich ist jedoch stark begrenzt.Die Luftwaffe hatte nur die Aufgabe festzustellen,ob es Hinweise darauf gäbe,ob diese Objekte und deren Sichtungen die Staatssicherheit berühren könnten,was je=doch sich als nicht den Tatsachen entsprechend herausstellte.Soweit klar wurde ist man nicht imstande die Urquelle dieses seltsamen Phänomens festzustellen,ebenso konnte die Wahrheit der Beobachtungen verneint werden,welche von der Gendarmerie oder durch die großen territorialen Hauptstäbe übermittelt wurden.Ganz im Gegenteil wie bekannt wurde kam es zu Beobachtungen realer Luftphänomene,in deren atmosphärischer Umgebung des manchmal zu seltsamen unbekannten Er=scheinungen kam.Später wurden all diese Akten dem CNES geschickt.Im Jahr 1976 ergab die Studie der Beobachtungsmeldungen seit 25 Jahren durch die Luftwaffe nur einige Dinge:

+ aus Sicht der Abwehr-es wurden keine Angriffe auf Personen oder Gegenstände festgestellt,weder bei Zi=vilisten noch bei Militärs;diese seltsamen Phänomene bewirken keine Schädigung der physikalischen Umge=bung,keine Störungen in gefährlicher Art in der At=mosphäre während sie sich dort bewegen
+ in 92 % der Fälle wurden sie nicht auf Radar festge=stellt,bis heute hat kein Zeuge ein am Boden station=iertes UFO fotografieren können oder Stücke von ihnen anbieten gekonnt;außer den Spuren am Boden gab es keine objektiven Hinweise auf die Stofflichkeit der UFOs
+ aus Sicht der Wissenschaft-man darf nicht glauben das die Beobachtungen dieser Luftphänomene (nicht identi=fizierbarer Art) nur eine Erscheinung unserer Zivili=

sation und unserer Zeit sind,es werden Sichtungen
schon von den ersten bekannten Schriften bekannt.
Heute wie früher ist dieses Phänomen verschiedene Male durch wissen=schaftliche Instrumente entdeckt worden,während sie auch visuell beobachtet werden konnten und man ihre Einflüße feststellte.Es zeigt sich auch ein globaler Aspekt des Phänomens,wie man es aus der Ar=bei des CNES unter Claude Poher (heute Alain Esterle) entnehmen kann, dessen Organisation betreffs der Studie der seltsamen Phänomene mit der Luftwaffe korrespondierte.

Die französischen Feststellungen:

Die Verteilung der französischen Zeugen auf verschiedene soziale Schi=chten kann man folgend zusammenfassen;es zeigt sich deutlich es gibt keine priviligierten sozialen Schichten für die Sichtungen.

Astronomen............................ 5 %
Forscher.............................. 5 %
Zivil-/Militär-Piloten................ 10 %
Ingenieure............................ 12 %
Techniker............................. 20 %
Militärangehörige..................... 13 %
Arbeiter.............................. 15 %
Landwirte............................. 15 %
Hilfsarbeiter......................... 5 %

In anderen Ländern sind die Beobachtungen durch zivile und militärische Piloten etwas höher,aber weniger bei den Arbeitern und Bauern.
Über das Alter der Zeugen hat der folgende Vergleich die selbe Wertig=keit wie bei ausländischen Statistiken in proportionellem Bezug zur französischen Bevölkerung.

10 % sind unter 13 Jahre alt
18 % sind zwischen 13 und 20 Jahre alt
64 % sind zwischen 21 und 59 Jahre alt
8 % sind mehr als 60 Jahre alt

Nach der Meldung einer Beobachtung muß man nach dem Wert dieser Darstel=lung fragen,in den meisten Fällen sind die Zeugen sehr ernstzunehmen, ihre Identität ist meist bekannt.Seit 1954 werden Meldungen dieser Objekte an die Gendarmerie und an die Hauptstäbe der Luftwaffe weiter=gegeben,welche diese weiterverarbeiten und schließlich dem CNES-De=partment GEPAN gaben.In den meisten Fällen sind die Beobachtungen durch mehr als zwei erwachsene Personen gemacht worden.Auf der anderen Seite stellt man eine deutliche Verbesserung der Beschreibungen in solchen Fällen fest und alle Einzelheiten sind sehr wichtig zu erfahren.

Analyse der Meldungen

Die Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Sparten erlaubt zu sagen,

daß bei 80 % der Fälle von seltsamen Beobachtungen diese auf bekannte Lufterscheinungen zurückzuführen sind. Es zeigt sich klar, daß der Zeuge jeweils wirklich für sich glaubt ein seltsames Phänomen beobachtet zu haben, welches existierte und erklärt werden konnte. Aus Gründen der Objektivität wurden in Frankreich nur Meldungen von mindestens zwei Zeugen zu diesen Phänomenen für wissenschaftliche Untersuchungen herangezogen. In der Zeitspanne von 1951-1975 sind das 150 Fälle, was einen Anteil von 8 % aller ursprünglichen Meldungen der Zeugen entspricht. Man kann nun folgende Bestimmungen durchführen.

Was kann man zu einer Beobachtung sagen

Dauer der Observationen

1 Stunde bis 1 Tag	12 %
20 Minuten bis 59 Minuten	15 %
von 1 Minute bis 19 Minuten	41 %
von 10 Sekunden bis 1 Minute	18 %
weniger als 10 Sekunden	12 %

Meteorologische Bedingungen

gutes Wetter ,klarer Himmel	50 %
Witterung oder Schnee	3 %
tiefer Wolkenhimmel	12 %
hoher Wolkenhimmel	13 %
dichte Wolken	22 %

Entfernungen

mehr als 3 Kilometer	38 %
von 1 bis 3 Kilometer	12 %
von 900 Meter bis 150 Meter	25 %
von 20 Meter bis 10 Meter	3 %
weniger als 10 Meter	7 %

20 Fälle von Landungen ohne Fotos zu diesen Fällen

2 Fälle in einer urbanisierten Zone
6 Fälle bei vereinzelnden Häusern
12 Fälle in einer isolierten Gegend

bei diesen 20 Fällen ergaben sich nur 8 wo Spuren am Boden zurückblieben.

Charakteristik des Phänomens

Was kann man über die Formen der beobachteten Phänomene sagen, was über ihre Dimensionen, ihre Farben usw.

Formen

Diverse	14 %	Punkt	9 %
Kugel	3 %	Ei-förmig	14 %
Zigarren-förmig	14 %	Rund, kreisförmig	30 %
Scheiben-förmig	16 %		

Farben

Fix aber verschieden......	17 %	Wechselnd..........	17 %
Metallisch...............	17 %	Weiß...............	17 %
Orange-farbig............	16 %	Rot................	16 %

Natur des Lichts

Diverse..................	14 %	Nicht hell.........	1 %
Hell.....................	10 %	Sehr hell..........	15 %
Glühend..................	18 %	Sehr glühend.......	42 %

Ausdehnung:da findet ebenso eine große Aufschlüßelung der Angaben statt. Jeder Fall scheint einer für sich jeweils zu sein.Bei 38,64 % gibt es keine Informationen darüber.Bei 41,82 % ist ein Durchmeßer nicht abzu= geben gewesen,weil die Entfernung ungenau zu bestimmen war.Bei 4 % der Fälle ist der Durchmeßer etwa 1 Meter,bei 4,5 % von 7-10 Metern.Bei den anderen Fällen gibt es Durchmeßer von 1 bis 70 Metern.

Schnelligkeit und Bahnlinie

Die Veränderung der Schnelligkeit,welche festgestellt wurde bei der Be= wegung des Phänomens kann man durch die Tatsache erklären,das sie teil= weise mit der Bahnbewegung korrespondiert,welche nicht gleich ist wie man anhand folgender Darstellung sieht.

Schnelligkeit der Bewegung

Überschall...............	11 %	Schnell wie ein Flugzeug.....	14 %
Sehr schnell.............	42 %	Langsam......................	22 %
Ohne Bewegung............	11 %		

Bahnlinie

Gerade Linie........................	35 %
Nicht normale (Unterbrechungen).....	45 %
Landungen/Stationär.................	20 %

Beobachtete Wirkungen

Geräusche		Wärme/Hitze Effekte:	
Verschiedene Geräusche......	12 %	Keine Feststellung........	97,27 %
Pfeifen.....................	15 %	Eine Einwirkung...........	1,37 %
Brummen.....................	3 %	Wirkung mit Spuren........	1,36 %
Stille......................	70 %		
Lichtwirkung mit Hitze:		**Geruch:**	
Lichtstrahl mit Lähmung.....	0,46%	Verschiedene Gerüche......	1,36 %
Mit Farben und Schnelligkeit	0,46%	Nichts....................	98,64 %
Nichts......................	99,08%		

Wirkungen auf die Zeugen,verschiedene Einwirkungen

In Frankreich gibt es die Überraschung,daß man nichts ernstes bei den Zeugen feststellte,welche ihre Beobachtung der Gendarmerie weitermel= deten.Niemand ist geschädigt worden durch das Auftauchen des Phänomens und keine Psychose ist entstanden oder ein Geisteszustand verändert worden.Bis heute sagte keiner,er habe "eine Botschaft bekommen" und es

wurde keine ideologische Gruppe dadurch gegründet,daß etwa durch prophetische Ankündigungen das Phänomen auftauchte.Auch die Haus= tiere scheinen nicht beeinflußt worden zu sein.Bei 5,46 % der Fälle konnte man große Angst oder Erregung bei den Tieren fest= stellen.

Synthese der festgestellten Wirkungen

Wirkung auf die Menschen:

Spuren auf der Haut,Erkrankungen,die man nicht erklären kann.... 1,36 %
Kopfschmerzen,Gedächtnisschwund,Lähmungen oder Ohnmacht bei der Erscheinung des Phänomens.. 2,73 %
Tod,Angriff,Agression... 0 %
Angstgefühl... 8,18 %
Unvermögen auf den eigenen Willen zu hören.......................... 1,82 %

Verschiedene Wirkungen:

Anhalten eines Motors... 1,82 %
Wirkungen (langanhaltende) auf das Wachstum......................... 0,46 %
Mechanische Wirkungen...- 3,64 %
Rundfunk-und TV-Störrungen,elektrische Pannen im öffentlichen Stromnetz,Radioaktivität.. 0 %

Verteilung der Beobachtungen nach Zeitspannen

Seit 1951 kann man eine periodische Wiederkehr feststellen beim Erschein= en des Phänomens,so ergaben sich Höchstpunkte 1954,1964,1967 und 1975. Soweit man sagen kann ist der Gedanke so mancher "UFOlogen" über Raum-Zeit-Fenster für die Verantwortlichkeit dieser Phänomene auf der Ebene unseres Planeten verfrüht ausgesprochen,man kann sich kein Urteil da= rüber erlauben,dies aus zwei Gründen:

1.) man hat noch nicht genug statistisches Material,um eine mathe= matisch zu stützende Theorie aufzubauen;
2.) es ist so,daß die wissenschaftlichen Untersucher und Astro= nomen noch keine räumliche Bedingung des Weltalls gefunden ha= ben,welche dieser Periode entsprechen würde.

Nur eine Angabe konnte Claude Poher verdeutlichen:es scheint einen Zu= sammenhang zwischen den UFO-Beobachtungen und einem anormalen Schwan= ken des Erdmagnetfelds zu geben.

Auf globaler Ebene des Phänomens kann man nur folgende Punkte feststel= len:

1.) die Meldungen sind nicht weiter stichhaltig,da in mehr als 80 % der Fälle eine Berichtigung im Rahmen physikalischer,räumlicher Begebenheiten möglich ist;
2.) in 8 % der von den Zeugen beschriebenen Fälle wird ein wirkliches Phänomen beobachtet,was den Betrachtern unbekannt ist;
3.) die Verschiedenheit des Phänomens in der Charakteristik läßt es jetzt nicht zu,eine wissenschaftliche Theorie über seine Natur

oder Urquelle abzugeben. Was man sagen kann wäre das es nicht menschlicher Technologie entspricht, seine Wirkungen auf die Menschen und das Umfeld sind ohne Gefahr.

Die UFO-Thesen, welche sich in Frankreich im Jahr 1975 gegenüberstehen: man könnte hier mit der Beschreibung der Fakten innehalten, so wie sie sich heute zeigen, aber es scheint sinnvoll, einen Blick auf die Aktualität zu werfen und die verschiedenen Theorien zu präsendieren, die sich in Frankreich zu diesem Thema anbieten und aufgrund der Masse von Meldungen über Sichtungen entstanden. Es muß unterstrichen werden, daß alle diese Thesen auf bestimmte Meldungen basieren, welche dienlich dazu waren, die Statistiken auszuarbeiten, die hier aufgeführt wurden. Die Theorien, welche eher überflüßig sind und in der spezialisierten Literatur aufzufinden sind, lassen sich in 4 Gruppen aufteilen.

Verneinung des Phänomens

Die Verneiner des Phänomens sagen, daß 8 % der Fälle die als "seltsam und glaubwürdig" zurückgehalten sind und die die heutige Wissenschaft nicht erklären kann, ebenso eine Frucht der Sinnestäuschung individueller oder kollektiver Art sind; sie werden von Einzelpersonen unfreiwillig abgegeben, da sie sich in unserer heutigen Zivilisation nicht mehr zu recht finden. Um diese Theorie glaubhaft zu machen, stützen sie sich auf folgende Hypothese: "Wenn dieses Phänomen ein physisches Phänomen wäre, sollte es die selben Charakteristiken zeigen und die selben Wirkungen hervorrufen, wie sie der mathematischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten entsprechen, welche das Universum regieren. Wäre es ein Objekt einer Superzivilisation so ist es wahrscheinlich, daß es nicht so diverse Formen zeigen würde, da der Weltraum eine Optimierung der Baustruktur erfordert." Tatsächlich wird der CONDON REPORT für diese Wertung herangezogen. 1968 war es wirklich so, daß das Pentagon eine Gruppe von Experten der Universität von Colorado unter Leitung des Physik-Professor Dr. Edward U. Condon dazu einsetzt, alle Nachweise für UFOs zu untersuchen, welche der USAF bisher bekannt wurden. Diese Studie hat 313.000 Dollar gekostet. Als Abschlußbericht erschien eine 1465 Seiten umfassende Publikation und wurde in englischer Sprache mit dem Titel "Scientific Study of Unidentified Flying Objects" durch New York Times Books veröffentlicht. Dieser Abschlußbericht bewirkte, daß das Pentagon, die amerikanische Luftwaffe und die Royal Air Force überzeugt wurden, der Untersuchung durch eine offizielle Aktivität dieser Thematik ein Ende zu bereiten. Folgende Tatsachen wurden verdeutlicht:

+ fast alle "UFOs" sind wahrscheinlich bekannte Erscheinungen und Phänomene
+ zwischen 1961 und 1966 sichteten einige Astronauten wirklich seltsame Phänomene im Raum, aber nichts was auf außerirdische "fliegende Untertassen" deuten könnte

+ es ist nicht notwendig,eine Organisation zu grünen,welche speziel diese Phänomene studiert,eine Bestimmung durch die USAF sollte ausreichen
+ es wäre besser die Lücken damit zu füllen,atmosphärische optische Einflüße,die Ausbreitung von Radiowellen und at= mosphärische Elektrizität zu studieren,was mehr einbringt als UFOs zu studieren
+ diese Phänomene bedeuten keinerlei Bedrohung für die Vereinig= ten Staaten von Amerika..

"UFOs" existieren!

Diese Theorie wird in zwei Lehren geteilt was die Herkunft oder den Ur= sprung dieser Phänomene betrifft.Alle zwei Gruppen glauben an die Hy= pothese einer außerirdischen Zivilisation,welche imstande ist die Erde zu besuchen mit diesen 'fliegenden Untertassen',man stützt sich dabei auf folgende Punkte:

1.) es ist anzunehmen aufgrund der internationalen,wissenschaftlichen Forschungen,daß eine Pluralität bewohnter Welten im Universum herrscht und es dort intelligente Lebewesen gibt,was sehr wahr= scheinlich ist
2.) es gibt kosmische Teilchen die den Raum durchqueren und die Erde mit einer Energie von 10^{14}-Elektronenvolt und noch mehr erreichen, eine Energie,welche 1000000x größer ist,als ein Uraniumkern her= geben kann,daß bedeutet,es gibt im Weltall eine mehr fabulöse kosmische Energiequelle,welche sich unserer Kenntnis noch entzieht.

Aus diesen Theorien und Hypothesen heraus würde es also intelligenten Wesen gelingen ihre UFOs auf kosmischen Kraftlinien zur Erde zu brin= gen.Von diesen Punkten ausgehend sieht der erste Kreis von UFO-Anhän= gern nur die Offenbarung einer Zivilisation,welche die Erde von aus= serhalb besucht,so wie wir es im umgekehrten Sinne mit Mars und Venus versuchen.Der zweite UFO-Kreis von Anhängern vernachläßigt im Gegen= satz dazu den materiellen Aspekt der UFOs,doch zur gleichen Zeit glaubt dieser an die außerirdische Urquelle,welche nun auf parapsychologischer Grundlage auf unsere Zivilisation einwirkt seit Jahrhunderten.Für diese Anhänger ist es wichtig,daß der KONTAKT und der Empfang der Botschaf= ten von außerhalb in kontrollierte Bahnen gerät.So sind die Folgerun= gen der UFO-Enthusiasten die folgenden:

+ die materielle Form und die physische Wirkung sind nur ein be= sonderer Teil des Phänomens
+ UFOs wurden bisher aufgrund unseres Kenntnisstandes der Zivili= sation,welcher die Zeugen angehörig sind,erklärt und das will nichts bedeuten
+ in der Vorzeit waren diese UFOs Götter-Astronauten genannt wor=

den und im Mittelalter Hexen und Zauberer
+ im 20.Jahrhundert nun nennt man sie interplanetarische Besucher,die sehr intelligent sind.

Würde man dies kontrollieren,so könnte man feststellen,welche großen Veränderungen der Zivilisation sich nach diesen Erscheinungen (wie bei Fatima oder Lourdes) bemerkbar machten,ebenso welche Auswirkungen es auf die bestehenden Religionen gibt.Das selbe gilt für die Beobach=tung und Kontrolle der Mormonen.In heutiger Zeit wäre es wohl 'Uri Geller',den man als Beispiel für diesen 'Eingriff' von außenstehenden Kontrolleuren ansehen würde.

Die wissenschaftliche Erwartung

Außer diesen Thesen für oder gegen UFOs gibt es eine andere sehr ein=fache Theorie,wonach man auf der Basis der Nachwiese an die Existenz eines Phänomens glaubt bzw man feststellt,daß es hierfür keine Er=klärung über seine Urquelle und Natur gibt.Man muß sich daran erinnern, daß es fast zwei Jahrhunderte brauchte,um die Kugelblitze und Elms=feuer zu erklären (wobei nun dieser Tage erst wieder der Kugelblitz umstritten ist,der Herausgeber).

Abschluß

Auf der Basis unserer aktuellen Wissenschaften ist es schwer anders zu enden,als das Unvermögen zu erkennen,welches die Wissenschaft auf diesem Gebiet inne hat.Nur Nachweise können den untersuchenden For=schern einige Parameter geben.Man muß sich davor hüten,eine abschlie=ßende Betrachtung über den Ursprung des Phänomens abzugeben und wir hier das Problem immer noch wie zu Anfang vor uns haben.

Quelle: Phenomenes Spatiaux,Nr.42,Juni 1976,Seite 3-10.

CENAP-Anmerkung: Wir bedanken uns hier bei Marie-Luise Tanguy aus Pierrefitte/Frankreich für die Übersetzung dieses Beitrags.Für die weitere Erforschung des UFO-Problems als UAPhänomen haben wir hier einige bedeutende Erfahrungen aufarbeiten gekonnt,welche in die täg=liche Auseinandersetzung einzufügen sind und Grundlagenwissen ver=mitteln:

++ Angriffe auf Menschen werden nicht registriert
++ Schäden im Umfeld wurden nicht bewirkt
++ eine Radarfeststellung wird seltenst gemacht
++ eine solide Raumschiff-UFO-fliegende Untertassen-Nachweis=kette anhand von Fotografien oder Trümmerstücke (wenn man materiellen Objekten hier überhaupt zu sprechen ist!) existiert nicht
++ atmosphärische Erscheinungen gibt es seit Jahrhunderten (was im Grunde ja nichts neues ist)
++ das Phänomen ist mit wissenschaftlichen Instrumenten geortet

worden

++ das Phänomen erscheint weltweit mit den selben Aspekten

++ Beobachter sind Personen jeglicher sozialer Schicht und Pro=fession

++ 150 mysteriöse Berichte existieren in Frankreich aus einer Periode von 1951-1975, wo mindestens zwei Zeugen bei jedem Fall zugegen waren, was etwa 8 % der Gesamtmeldungen aus=macht

++ das Phänomen tritt bei allen atmosphärischen Bedingungen auf

+++ in 99,08 % der Fälle gibt es keine Lichtstrahlenwirkung auf die Beobachter, der Wahrscheinlichkeit nach sind solche Be=richte also <u>auszuschließen</u> bei der Diskusion des Phänomens

++ in 97,27 % der Fälle gibt es keine Wärme/Hitze-Effekte auf die Beobachter durch das Phänomen, der Wahrscheinlichkeit nach sind solche Berichte also <u>auszuschließen</u> bei der Diskusion des Phänomens

++ in 98,64 % der Fälle gibt es keine Gerüche vom Phänomen komment, welche man feststellte, wodurch ebenso solche Berichte bei der Diskusion <u>auszuschließen</u> sind, da statistisch zu geringfügig im Gegenteil zum immer wieder beobachteten Verhalten und Wirkungs=weise des Phänomens

++ selbst Einwirkungen auf Fahrzeuge (1,82 %) oder elektromagneti=sche Auswirkungen (0 %) sind beim realen UFO-Phänomen statisti=sch nicht relevant

++++ es scheint einen Zusammenhang zwischen den UFO-Beobachtungen und einem anormalen Schwanken des Erdmagnetfeldes zu geben.

Hier muß daran erinnert werden, daß in der Sowjetunion man bei UFOs von einem "unidentifizierten Natur-Phänomen" spricht, was die UNKNOWNS be=trifft! Auch das amerikanische NICAP warf diese Frage deutlich in Be=zug auf sowjetische UFO-Sichtungen auf, "diese Hypothese scheint am meist wahrscheinlichsten zu sein und vielversprechend, jedoch gibt es darüber nicht genug Material zur Studie." Betrachtet man die vom CENAP nun aufgelisteten UAP-Nachweise so mangelt es an 'soliden' Raumflug=körpern wie wir sie erkennen würden. Auch die ungewöhnlichen Phänomen-Feststellungen des Prof. Gabriel Alvial zielen in diese Richtung....

<u>Australische U.F.O.-Statistiken von 1976</u>

Hier möchten wir einige Punkte aus dem Bericht des 'Centre for UFO-Studies', Australian Co-Ordination Section, entnehmen, welcher Mitte '77 das CENAP erreichte. Hier die hightlights dieses Berichts:

+ 45,95 % der UFO-Meldungen wurden in Australien durch Telefonanrufe den Untersuchern bekannt

+ 18,68 % der UFO-Meldungen wurden in Australien durch schriftliche Korrespondenz bekannt

+ 13,13 % der UFO-Meldungen wurden in Australien durch persönlichen Kontakt mit einem UFO-For= scher bekannt
+ 11,61 % der UFO-Meldungen wurden in Australien durch Zitierung im Rundfunk den UFO-Forschern bekannt
+ 9,09 % der UFO-Meldungen wurden in Australien durch Erwähnung in der Presse bekannt
+ 1,01 % der UFO-Meldungen wurden in Australien durch Kontakte der UFO-Gruppen untereinander bekannt
+ nur 0,5 % der UFO-Meldungen in Australien wur= den durch die Polizei bekannt

hier durch ergibt sich für uns in Europa die Notwendigkeit der öffent= lichen Publicity jeder UFO-Untersuchungsgruppe und Einzelforscher,nur so wird man zu den UFOs im Dunklen Vorstoß finden.Zur Zeit sieht es wohl eher so aus,daß wir rein durch Pressemitteilungen von den Gescheh= nissen erfahren und hier als zweite Hand-Information Verfälschungen eintreten.Wie man anhand der australischen Erkenntnisse (was jedoch prozentual nicht übertragbar sein muß,sondern nur die in-etwa-Richtung anzeigt) sieht,ist das Potential der tatsächlich gemachten Sichtungen höher,als bekannt wird-besonders wenn wir berücksichtigen,das die elektronischen Massenmedien so gut wie NICHT das UFO-Thema aufgreifen und so eine Informationsquelle verschloßen bleibt.Andererseits muß deutlich daran erinnert werden,daß durch gesteuerte Publicity natür= lich auch entsprechend viele 'möchte-gern-Sichter' an uns herantreten und Dinge melden,welche so gar nicht geschehen sind.Auch die Überfrem= dung einer Meldung muß berücksichtigt werden.Rein statistische Anhalts= punkte über UFO-Zeugen können unsere australischen Kollegen ebenfalls anbieten:

+ bei den <u>identifizierten</u> Objekten (durch die Unter= suchungs-Anstrengung der Forscher) liegen Kinder und Jugendliche zwischen 11-21 Jahren deutlich vorne,in dieser Altersgruppe werden die meisten Fehlinter= predationen vorgenommen
+ bei den <u>unidentifizierten</u> Objekten (durch die Unter= suchungs-Anstrengung der Forscher) liegt die Alters= klasse von 31-40 Jahren als ernsthafte Zeugen deut= lich vorne,gleich gefolgt von der Altersklasse der 21-30jährigen UFO-Zeugen
+ interessanter Weise weist die australische Statistik zu gleichen Teilen 'single witness-' und 'two witness= es'-Fälle aus (34,37 %) und 15,62 % aller Meldungen

zwischen fünf und 15 Zeugen;10,41 % der UFO-Sichtungen werden jeweils mit vier Zeugen gemacht und 5,2 % rätselhafter Erscheinungen haben zu jedem dieser Geschehnisse drei Zeugen

auch wird von Berufen und Beschäftigungen der Zeugen deutlich gesprochen.So haben alle Berufsgruppen unidentifizierte Erscheinungen am Himmel beobachtet,aber die Hausfrauen scheinen bei 99 Sichtungen gut abzuschneiden,waren doch 27 Hausfrauen UFO-Zeugen,gleich gefolgt von dem Studenten (14) und den Büroangestellten (13).Von der Qualifikation her mögen Hausfrauen dabei leichter einem Trugschluß unterliegen und ausgerechnet bei den Studenten wissen wir deutlich von sogenannten 'Studenten-Ulken'.Hier sollte man tiefergehende Analysen vornehmen,da zu befürchten ist,daß hier noch einige 'IFOs' versteckt sind,welche die australischen Kollegen nicht erkannten.So zeigt sich hier auch deutlich,das eine Statistik ihre Probleme aufwirft und nur in Teilbereichen zur Ubernahme dient und man hierbei den Standart und Qualität der Untersuchung berücksichtigen muß.

Da scheinbar UFO-Phänomene unabhängig von der Witterung gesichtet werden,verzichten wir hier auf statistische Auswertungen über die scheinbare Verteilung der Sichtungen in Bezug auf Wochentage oder bestimmte Jahreszeiten.Einleuchtend erscheint die verstärkte Beobachtung während der Sommermonate und den Abendstunden,da hier zum einen die meisten Personen sich im Freien aufhalten und man zum anderen in den Abendstunden eher mal zum Himmel aufschaut.Einen positiven Einfluß auf die Berichterstattung solcher Beobachtungen in der Sommerzeit hat natürlich auch die typische 'Saure Gurkenzeit' in den Medien,dadurch wird leichter die 'UFO-Müdigkeit' der Zeitungen durchbrochen.

Persönlichkeitsvariable und Realitätsprüfung von ungewöhnlichen Zeugenaussagen

...so heißt ein 'Projektbericht von Dr.A.Keul',Wien 1980.Hier werden zehn Einzelfallstudien über sogenannte UFO-Beobachtungen in Wien und Niederösterreich vorgelegt.Diese Studie wurde durch ein Wissenschaftsstipendium des Kulturamtes der Stadt Wien wesentlich gefördert.Die für uns wichtigsten Passagen wollen wir hier übernehmen:

"Auswertung:die externe Realitätsprüfung der zehn Projektfälle hatte keine naturwissenschaftlich-technische Erklärung geliefert.Ursprünglich standen folgende Alternativhypothesen zur Wahl:

a) Bei UFO-Zeugen handelt es sich um sehr intelligente,kritische und scharf beobachtende Persönlichkeiten,die wissen,daß sie etwas außerhalb der Norm gesehen haben und deshalb zu Recht versuchen,sich bei offiziellen Stellen Gehör zu verschaffen.

b) UFO-Zeugen sind Konfabulanten,Pseudologen und Mythomanen besonderer Art,welche psychotische Episoden berichten oder Phantasiegeschichten erfinden,mit denen sie aus Geltungs= drang öffentliche Anerkennung suchen.

Das Studium der Augenzeugen ergab,daß keine der zwei Hypothesen als voll gültig anzunehmen ist.Unter den zehn Zeugen fand sich keine ein= zige psychisch voll intakte Persönlichkeit mit überdurchschnittlicher Intelligenz und Beobachtungsfähigkeit.Die zehn Beobachter sind ein städtisches Durchschnittkollektiv,das in Richtung Schizoidie und Hysterie verstärkt zeichnet.Es sind,wie Prof.L.AMBROZI bemerkte, "kleine Leute,die auch etwas gesehen haben." Es fanden sich weder ungestörte,besonders intelligente und kritische Zeugen noch ausge= prägte Phantasielügner.Wie von Projektteilnehmer WALLNER vermutet, zeigen einige Beobachter kooperatives,aber naurotisch-hysteriformes Verhalten,um durch offizielle Untersuchungen soziale Zuwendung und Anerkennung zu erhalten.UFO-Meldungen sind oft eine harmlose Form, sein Geltungsbedürfnis auszuleben,nach Prof.AMBROZI "der Bankraub des kleinen Mannes!" Jemand schaut aus dem Fenster und draußen flie= gt etwas vorbei.Das tut niemandem weh,schadet keinem Menschen.Man kann offizielle Stellen damit befassen,unter Umständen als wichtiger Zeuge agieren,hat aber im Fall der Identifizierung den Rückzug of= fen:"Ach so,dann habe ich mich davon täuschen lassen." All das macht den freiwilligen Melden sympathisch und bewahrt ihn davor,diffamiert zu werden.Die "UFO-Sichtung" ist heute,im Zeitalter unerfüllter irra= tionaler Hoffnungen,zu einer Art Gesellschaftsspiel geworden und je= der psychologisch ungeschulte "Erforscher" zu einem unfreiwilligen Verbreiter des "UFO-Mythos".Unsere technische Zeit hat technische Mythen entwickelt,die sich noch dazu als Profitquelle verwerten las= sen.So betrachtet,sind UFOs Strukturen einer alltäglichen,allzumensch= lichen Projektionsfläche,die neuen "Zeichen am Himmel".Haben wahn= hafte Deutungsansätze einmal Platz gegriffen,sind sie nicht mehr eli= minierbar.Den einzigen Angriffspunkt bietet der Zeuge.Mit ihm steht und fällt die Interpredation der Daten.Die Anatomie einer typischen österreichischen UFO-Beobachtung und -Meldung sieht nach Resultaten unserer Studie von zehn Fällen und einigen weiteren Zeugentests etwa so aus:Um einen dünnen,möglicherweise realen Datenkern,den Stimulus, entwickelt sich durch die meist neurotische Persönlichkeitsstörung des Zeugen und sozialpsychologische Faktoren,"UFO-Gläubigkeit",ein pathologischer Halo,der das auslösende Erlebnis überformt und verhüllt. Seine Ausdehnung und Beschaffenheit läßt sich durch Exploration und Tests ohne Schwierigkeiten erfassen.In einigen besonders bizarren Fällen lassen sich Psychosezeichen nachweisen.Allgemein dürfte der

Anteil psychisch gestörter Individuen unter den UFO-Zeugen (und vielen ihrer unkritischen "Erforscher") außergewöhnlich hoch sein. Beamten im In- und Ausland, die bei ihrer Tätigkeit gelegentlich mit UFO-Meldungen zu tun haben, raten wir, zwischen Meldungen mit und solchen ohne Inter= predationen zu differenzieren. Berichte, welche bereits mit einer phan= tastischen Deutung vom Zeugen vorgebracht werden, lassen nach unserer Erfahrung auf eine pathologische Persönlichkeitsstruktur schließen. Hier ist eine sachliche Diskusion meist fruchtlos, da der Zeuge nur an einer Bestättigung seiner vorgefaßten Meinungen interessiert ist. Mit Zeugen, die keine Interpredationen anbieten und Selbstkritik zeigen, kann man reden. Hier lohnt es sich unter Umständen, weiter zu ermitteln. Wie weit der Interessierte beim Studium eines solchen Falles kommt, hängt letztenendes von der Reife seiner Persönlichkeit ab.

Interessanter Weise wird von Dr. Keul in WETTER UND LEBEN, 1980, Seite 167-180, über KUGELBLITZE berichtet, wobei eine Analyse von 65 öster= reichischen Fallberichten vorgenommen wird. In der Einleitung dessen wird berichtet:

"Der Kugelblitz hat als unerklärte Erscheinung der atmosphärischen Elektrizität Eingang in meteorologische Lehrbücher gefunden. Liljequist beschreibt ihn etwa als 'eine leuchtende Kugel von der Größe eines Eies bis zur Fußballgröße..., welche sich relativ langsam längs einer sehr unregelmäßigen Bahn nahe der Erdoberfläche bewegt...' Neben Hypo= thesen aus Theorie und Praxis hat es nie an Versuchen gefehlt, die Reali= tät der Erscheinung selbst in Frage zu stellen. Ungewöhnliche Blitz= wirkungen, besonders bei Gebäudeeinschlägen, werden von der Bevölkerung, von Presse und Exekutive, als 'Kugelblitzspuren' bezeichnet."

Hightlights aus der Analyse von 65 Kugelblitz-Berichten:

+ in 94 % der aufgeführten Fälle sah man ein Objekt, in 5 % zwei, einmal mehrere
+ in 85 % aller Fälle hatte das Objekt Kugelform; selten treten auch ovale, längliche oder variable Formen auf
+ 68 % der aufgeführten Fälle beschreiben normale Hellig= keit, 25 % blendende. Rot, orange oder feurig machen 29 % aus, 25 % entfallen auf gelb, 22 % auf weiß, 14 % auf blau
+ scharfe Umrisse zeigen 58 %, 9 % unscharfe, fünf Fälle be= schrieben eine scharfe Kugel die von einem unscharfen Halo umgeben war
+ 37 % werden mit einer Rotation der Kugel gemeldet, 23 % beschreiben eine irreguläre Bewegung wie oszillierend oder springend;

ist somit eine Lösung des UAPhänomens in Richtung Kugelblitz anzubie= ten? Wir wissen es nicht genau, aber die Arbeitshypothese steht, die Paral= len sind deutlich sichtbar...

CENAP-Mannheim